



JAHRESBERICHT 1997/98

BUNDESHANDELSAKADEMIE UND BUNDESHANDELSSCHULE HALL

Kaiser-Max-Straße 13 · 6060 Hall in Tirol

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort des Direktors | 2 |
| Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir | 3 |
| Unsere Schule aus verschiedenen Blickpunkten - Gedanken über das vergangene Schuljahr | 4 |
| KV zu werden ist nicht schwer, KV zu sein dagegen | 4 |
| Bericht des Schularztes | 6 |
| Rückblick auf das Jahr nach der Matura | 6 |
| Report from Ben, our English Assistant | 7 |
| Aus der Sicht des Elternvereines | 8 |
| Die Schulbibliothek, oder die eleganteste Art, das Sparpaket zu präsentieren | 10 |
| Eine Auswahl aus besonderen Ereignissen | 11 |
| Besuch der HAK IV bei der Lebenshilfe | 11 |
| Biologie und Warenkunde – Schulgarten 1997/98 | 12 |
| Bericht über die Schreibwerkstatt der IV a | 13 |
| Wienwoche der HAK III b | 14 |
| Aus dem Kulturverein | 15 |
| Ein gelungener Seminartag der HAS 2 bs | 16 |
| Wallfahrt der Maturanten nach St. Georgenberg | 17 |
| Einkehrtage an unserer Schule | 18 |
| Masken | 19 |
| Das Krimiprojekt der HAK IV b | 20 |
| Schülerquiz „Politische Bildung“ | 21 |
| EURO-Projekt des Absolventenvereines | 22 |
| Sieg bei der Tiroler Hallenfußballmeisterschaft | 23 |
| Chronik des Schuljahres 1997/98 | 24 |
| Veranstaltungen des Tiroler Kulturservice | 26 |
| Schülerquiz: Wie gut kennt ihr eure Schule? | 28 |
| Reifeprüfung im Haupttermin 1997/98 | 30 |
| Abschlussprüfung der Handelsschule | 36 |
| Ergebnisse der Reife- und Abschlussprüfung im Haupttermin | 37 |
| Schulverwaltung und Lehrfächerverteilung | 38 |
| Schulgemeinschaftsausschuss/Klassensprecher | 41 |
| Schülerverzeichnis | 42 |
| Auszeichnungen und gute Erfolge | 48 |
| PR-Artikel der Förderer unserer Schule | 49 |
| Ausblick auf das kommende Schuljahr | 56 |
| Einige Gedanken zur Schulentwicklung | 56 |
| Projekt HAK - Berufsschule | 58 |
| Klassifikationsstatistik und Verlautbarungen | 60 |



Vorwort des Direktors

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vieles hat sich im vergangenen Schuljahr ereignet. Für 40 Lehrende und 357 Schülerinnen und Schüler war jeder Tag erfüllt mit fordernden Aufgaben, die es zu lösen galt. In schon fast traditionell bewährter Weise traten unsere Schülerinnen und Schüler wieder mit Projekten und anderen Arbeiten an die Öffentlichkeit. Wieder haben Medien und Wirtschaft viele Aktivitäten unserer Schule mit großem Interesse aufgenommen.

Ein abgelaufenes Schuljahr ist für mich auch immer Anlass, mir Gedanken über das zukünftige Jahr zu machen. Neue Initiativen müssen geplant werden. Ich bin überzeugt, dass die Bemühungen unserer Schulgemeinschaft auch im nächsten Schuljahr wieder erfolgreich sein werden.

Aber auch für einen Rückblick ist jetzt der richtige Zeitpunkt: Unsere Schule feiert heuer ein **DOPPELTES JUBILÄUM**. Vor 25 Jahren, im Jahr 1973, wurde die erste Handelsakademieklassen eröffnet. Der Grundgedanke war, der Jugend aus Hall und Umgebung neben dem Gymnasium der Franziskaner noch eine weitere höhere Schule anzubieten. Im Jahre 1978, also vor 20 Jahren, konnten wir erstmals 20 Maturantinnen und Maturanten verabschieden.

Bei Durchsicht der ersten Jahresberichte ist mir aufgefallen, wie viel sich in diesen 25 Jahren verändert hat. Die Stundentafeln und Lehrpläne wurden laufend den neuen Bedürfnissen angepasst, ebenso wurde die Ausstattung der Schule - besonders mit technischen Geräten und Computern - ständig verbessert.

Ich danke der Schulbehörde, dem Schulgemeinschaftsausschuss, dem Elternverein, unserem Administrator Mag. Klaus Liener, der Sekretärin Maria Pichler, dem Schulfwart Franz Schwanninger und den Reinigungsfrauen Marina Pittl und Eva Perstaller herzlich für ihre hervorragende Zusammenarbeit während des Schuljahres. Sie alle haben zum guten Gelingen wesentlich beigetragen.

Mein besonderer Dank gilt natürlich allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement.

Allen, die unsere Schule verlassen, wünsche ich privat und beruflich alles Gute.

Zum Abschluss wünsche ich allen frohe, erholsame Ferien!

Mag. Dietmar Wiener
Direktor

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Als ich im Frühjahr mit meinen Recherchen für den vorliegenden Jahresbericht begann, schien mir das vergangene Schuljahr sehr ruhig, fast mittelmäßig verlaufen zu sein. Irgendwie vermisste ich die großen Ereignisse und Aufregungen des Vorjahres: Im News-Ranking waren wir heuer nicht mehr Österreichs beste HAK. Ein solider zweiter Platz unter den Tiroler Schulen scheint nach dem tollen Ergebnis des Vorjahres wohl fast nicht mehr erwähnenswert.

Andererseits blieben uns heuer auch viele Sorgen und viel Ärger erspart. Das Schuljahr ist im Großen und Ganzen für alle Beteiligten harmonisch verlaufen; ich war fast ein bisschen enttäuscht darüber, denn ich hätte natürlich gerne über ein mediales „Schulgroßereignis“ berichtet.

Im Zuge meiner Arbeit am Jahresbericht habe ich meine Meinung aber dann schnell geändert: Wie Mosaiksteine haben sich die Beiträge und Berichte von Kolleginnen und Kollegen, von Schülerinnen und Schülern zu einem lebhaften, farbenfrohen und ungemein interessanten Bild zusammengefügt. Ich staunte nicht schlecht, als mir bewusst wurde, was wir alle in diesem Jahr an unserer Schule zusätzlich zu den Unterrichtsstunden geleistet haben.

Unsere Schülerinnen und Schüler erprobten sich an verschiedensten Projekten, Seminaren und Werkstätten. Sie bepflanzten und umsorgten (unter sachkundiger Anleitung der Biologielehrer) liebevoll den Schulgarten und das Biotop. Sie erbrachten bei verschiedenen Meisterschaften sportliche Spitzenleistungen. Bei Einkehrtagen fanden sie Zeit sich zu besinnen.

Habe ich mir zu Beginn meiner Arbeit noch Sorgen gemacht, wie ich diesen Jahresbericht mit Beiträgen füllen könnte, wurde ich nun von der Tatsache überrascht, dass sich unglaublich viel Berichtenswertes ereignet hatte. Es ergab sich die Notwendigkeit aus den vielen Beiträgen eine strenge Auswahl zu treffen. Es wurde mir klar, dass die Fülle der Ereignisse und Aktivitäten den Rahmen dieses Berichtes sprengen würde.

Die vorliegenden Schwerpunkte und Streiflichter zeigen deutlich, dass wir alle auf das vergangene Schuljahr stolz sein können. Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. Der Inhalt dieses Jahresberichtes beweist, dass dieser Satz keine leere Phrase ist, sondern an unserer Schule tatsächlich gelebt wird!

Mag. Gabriele Neuner

UNSERE SCHULE AUS VERSCHIEDENEN BLICKPUNKTEN

Gedanken über das vergangene Schuljahr ...

KV zu werden ist nicht schwer, KV zu sein dagegen ...

Als ich bei der Eröffnungskonferenz hörte, dass ich in diesem Schuljahr eine 1. Handelsschulklasse als KV übernehmen würde, freute ich mich. Ich erinnerte mich zwar daran, wie schwierig das Unterrichten in den ersten Klassen HAS manchmal war, schob diese Gedanken aber beiseite: Meine Klasse war nett und würde es auch bleiben.

Freundlich begrüßte ich am ersten Schultag meine Schüler bei der Einschreibung. Es ging lebhaft zu. Viel Bürokratismus erwartete mich nun: Erheben der persönlichen Daten, Ausstellen der Freifahrtsausweise, Austeilen und Kontrollieren der Schulbuchzahlsscheine, Erheben vieler Statistiken und Bestätigungen. Daneben musste aber noch Zeit sein meine Schüler dazu aufzumuntern, das neue Schuljahr mit FREUDE und EIFER zu beginnen.

Beim halbtägigen Wandertag in der ersten Woche, den die Klasse mehr oder weniger begeistert mitmacht, gibt es die erste Gelegenheit die Schüler persönlich kennenzulernen. - Sie erzählen von sich. Als Klassenvorstand bin ich stiller Beobachter und zähle nicht nur meine Schäfchen.

Die Zeit vergeht und die braven Erstklassler werden zur „schlimmsten“ Klasse des Schulhauses. Der Direktor verlegt das Klassenzimmer in die Nordklasse im Parterre.

Der Klassenvorstand sammelt die Beschwerden.

Aber nicht nur Lehrer beklagen sich über die Klasse. Umgekehrt haben auch Schüler ihre Leiden und Probleme mit den Lehrern und kommen damit Hilfe suchend zum Klassenvorstand.

Manchmal ist das Vermitteln, Schimpfen, Mahnen und Trösten gar nicht so einfach, und dazu kommen auch noch andere, offizielle Aufgaben, wie Entschuldigungen kontrollieren und den Katalog führen, das sogenannte Führen der Amtsschriften. Bei einigen Schülern ist die Rubrik für die Eintragungen zu klein gewesen. Ich musste eine Allonge anstücken!!! Auch als Mittelsfrau zu den Eltern versuchte ich als Klassenvorstand diese über ihre Sprösslinge zu informieren oder sie bei Elternabenden und in den Sprechstunden über ein erfolgreiches Weiterkommen ihrer Kinder zu beraten.

Unser Direktor informierte uns über das Rollenbild eines Klassenvorstandes in einem Satz: „Der Klassenvorstand ist verantwortlich für das System Klasse und für die Koordination der Systemumwelten rund um die Klasse.“ Das klingt gut. Die Umsetzung in die Praxis steht aber auf einem anderen Blatt.

Trotz aller möglichen Gespräche (belehrende???) und Versuche die 1. Klasse zu erziehen, bin ich Klassenvorstand der „schlimmsten“ Klasse geblieben. Es soll aber nicht der Eindruck entstehen, dass nicht auch viele brave und fleißige Schülerinnen und Schüler in der 1 bs sind. Und noch etwas: Alle, ganz gleich ob brav oder weniger angepasst, sind mir im Laufe dieses Jahres sehr ans Herz gewachsen, und ich werde eigentlich alle vermissen, die nicht mit den anderen in die zweite Klasse aufsteigen.

Mag. Karin Peschel, Klassenvorstand der 1 bs

Join the Winner

*Die Welt steht
Ihnen offen*



A-6330 Kufstein, Zellerstraße 1

Telefon: ++43 5372/609-4202, Telefax: ++43 5372/64026

E-mail: direktionk@lkw-walter.com



Bericht des Schularztes

Dürfte auch der Schularzt Noten vergeben, müßte ich den Gesundheitszustand unserer Schülerinnen und Schüler im Großen und Ganzen als Sehr gut beurteilen.

Trotz der in der Öffentlichkeit immer wieder geäußerten Ansicht, die gesundheitliche Situation unserer Jugendlichen, auch der Schuljugend, sei sehr unbefriedigend, muß ich - rückblickend auf 25 Jahre - das Gegenteil feststellen. Der Gesundheitszustand hat sich laufend verbessert.

Vor allem, was Gebiss und Zähne betrifft, hat sich in den letzten Jahren ein ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein und

damit eine bessere Vorbeugung gegen Karies und Zahnfehlstellungen entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler pflegen ihre Zähne regelmäßig und gehen rechtzeitig zum Zahnarzt. Eine immer wieder geäußerte Kritik über die schlechte Haltung und Haltungsschäden ist meiner Meinung nach auch überzogen. Durch regelmäßige Kontrollen beim Hausarzt und durch diesen veranlasste orthopädische Untersuchungen werden Dauerschäden verhindert. Natürlich sollte auch die Motivation zu vermehrter sportlicher Aktivität und Haltungs- und Beugungsübungen noch viel mehr beachtet und gefördert werden. Übergewicht und die vielen Ablenkungsmöglichkeiten unserer Überflussgesellschaft wirken sich leider hemmend auf Sport und Bewegung aus.

Gesundheitserziehung inklusive Sexualunterricht werden in der Schule in den entsprechenden Unterrichtsfächern durchgeführt. Bei Bedarf steht auch der Schularzt zur Verfügung.

Durchgesetzt hat sich auch das Rauchverbot im Schulgebäude. Gott sei Dank gibt es auch keine größeren Drogenprobleme. Die herrliche Lage im Grünen und das ausgezeichnete „Klima“ zwischen SchülerInnen, Lehrkräften und Direktion trägt sicher dazu bei, dass sich alle Beteiligten in unserer Schule wohl fühlen. Auch dies ist ein wesentlicher Punkt, der sich auf den Gesundheitszustand aller sicher sehr positiv auswirkt.

MR Dr. Konrad Eberle

Rückblick auf das Jahr nach der Matura...

„Endlich bin ich draußen aus dieser Schule!“ Das ist wohl ein Gedanke, der jedem von uns Abschlussklasslern am 7. Juni 1997 mindestens einmal durch den Kopf gegangen ist. Fünf Jahre (mehr oder weniger) harte Arbeit, Schularbeiten, Tests, mündliche Prüfungen, ... endlich befreit von solchen lästigen „Lebenserschwerern“. Wie bereits von den Lehrern prophezeit, blickt man jetzt, oder zumindest ging es mir so, mit etwas anderen Augen auf diese Zeit zurück. Natürlich, den Stress, den ich immer hatte, finde ich bis heute eigentlich nicht so toll, aber ich kann sagen, dass ich an einiges gerne zurückdenke ...

Ich habe das Jahr so begonnen, dass ich zunächst ein wenig gearbeitet habe, dann einen Monat bei einer Familie in Frankreich war und mich dann eigentlich den Rest der sehr langen Ferien (fast volle VIER Monate!!!) meinem Hobby hingeben habe. Aber dann war der 1. Oktober da: Der erste Tag der Uni. Immatrikulieren, inskribieren, Stundenplan zusammenstellen, Hörsäle finden, sich rechtzeitig an der richtigen Stelle für verpflichtende Kurse anmelden, etc. etc. Kurz - das Chaos war ausgebrochen. Man

kommt nicht in ein bestimmtes Klassenzimmer, wo einem der Klassenvorstand die Formulare für den Bus austellt, Hinweise zum kommenden Schuljahr gibt oder gar eine Begrüßung stattfindet, bei der gefragt wird, wie denn die Sommerferien gewesen wären. Vielmehr lautete der Grundsatz eher „In medias res“ und ich habe schon einige Monate gebraucht, mich daran zu gewöhnen, dass ich nur eine Nummer bin - eine von vielen. Das persönliche Klima, wie wir es immer an der Schule hatten, geht mir jetzt im Studium am meisten ab. Auch schätze ich jetzt an der Schule, dass einem immer genau gesagt wurde, was zu machen wäre, was genau zur Schularbeit kommen würde, etc. Auf der Uni herrscht wohl eher das Prinzip: Wenn du da bist und alles kannst - gut, wenn nicht, Pech! Man sollte das Unileben vielleicht nicht so schwarz sehen, das waren nur Impressionen, die mir sofort ins Auge stachen, wenn ich an die Schulzeit zurückdachte. Zweifellos brachte mir das Ende der Schulzeit auch Vorteile, keine Frage, gerade die Tatsache, sich von nun an alles selbst einteilen zu müssen/können war neu in meinem Leben. Es ist nun doch ein Unterschied, ob ich mir zum Beispiel bereits um 7:40 Uhr oder erst um 11:30 Uhr irgendwelchen Lehrstoff anhören muss oder ob ich mir aussuchen kann, noch länger im Bett zu bleiben oder auf die Uni zu gehen. Auch die Gemeinschaft mit anderen Studenten (meist der gleichen Studienrichtung) ist ein neues Erlebnis. Vielleicht bilde ich mir das ein, aber als Student gibt man sich ganz anders, alles ist lockerer, und auch das Konkurrenzdenken wie in der Klassengemeinschaft (in der ich war) fällt komplett weg. Das sind alles Dinge, um die ich jetzt sehr froh bin, weil sie mir früher eigentlich schon gefehlt haben.

Kurz gesagt, ich hätte während meiner Schulzeit nie geglaubt, dass ich jemals behaupten würde, dass Schule gehen auch recht fein war, aber jetzt muss ich gestehen, die HAK geht mir teilweise manchmal schon ab. Wenn ich zum Beispiel eine(n) meiner „alten“ ProfessorInnen irgendwo treffe oder sehe, denke ich sehr gerne an die Stunden zurück, in denen manchmal etwas ganz Außergewöhnliches passiert ist. Mit einer Schulkollegin, die auch Englisch studiert, wärme ich diese Zeiten nur allzu gerne auf, und das beweist doch eigentlich, dass es nicht so schlecht gewesen sein kann, oder ...?!?

Maria Braganza

A report from Ben, our English Assistant:

As the English Assistant in Hall this year, I have had the chance to do many things which it would have not been possible for me to do in England. Teaching is the activity which immediately springs to mind, but surprisingly this is not nearly as daunting as getting used to daily life in a foreign country.

This was particularly apparent in the first few weeks after coming to Austria, when I had to deal with the maze which is Austrian beaurocracy. I am absolutely certain that in my first two weeks I collected more stamps than I have ever had in my entire life.

However it was not long before I was fully registered with the police, had permission to park my car in various locations and had even succeeded in acquiring a chair in the staff room (not as easy as it may sound). School settled into a pattern and I soon realised that I actually quite enjoy teaching English, apart from those rare lessons where the whole class seems to think that I am some sort of alien and decides to stare at me and say nothing for fifty minutes, pretending that they have not understood a word that I have said.

The one thing which was particularly difficult to get used to in Austria, was the idea that I should be awake enough to teach by 7.45 am. To a student who used to miss lectures at 10 because

they were too early this was a daunting prospect, and the common sense behind the idea only dawned on me at the start of the skiing season, when I realised that it was possible to work a full week at school and still go skiing every day; a benefit which I took full advantage of during the winter months.

In the hectic life of school and skiing it is easy to forget that the main reason for coming to Austria was to improve my language skills, something which I am hoping has happened through merely talking to people. However I do already know that many of my friends no longer understand me when I speak German, as I appeared in their eyes to have developed something approaching an Austrian dialect, which will hopefully allow me to bluff my way through many language classes next year.

The eight months that I have been here have passed remarkably quickly, and I have had an absolutely brilliant time both inside and outside school, and I would recommend to anybody who gets the chance to live abroad for the year to grab the opportunity as it is an unrepeatable experience.

Aus der Sicht des Elternvereines ...

Jahresberichte von Schulen haben es an sich, dass sie vorwiegend etappenweise gelesen werden. Dem Geschehen um den Schuljahrgang des eigenen Kindes wird die erste Aufmerksamkeit zugewandt, die weiteren Artikel führt man sich bei Gelegenheit zu Gemüte. Schulberichte sind eben kein Produkt der Boulevardpresse. Dennoch kommt der Elternverein der Einladung für einen Beitrag zum diesjährigen Jahresbericht gerne nach, in der Hoffnung, nicht einem Desinteresse der geschätzten Leserschaft zum Opfer zu fallen.

„Alles Lernen ist nicht einen Heller wert, wenn Mut und Freude dabei verloren gehen“ - diese Lebensweisheit aus der Feder von Pestalozzi soll unseren Beitrag einleiten. Bereits in früheren Schreiben des Elternvereines verwiesen wir auf das im Berufsleben vorzufindende Spannungsfeld zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern. Dem steht im Schulbetrieb das Dreiecksverhältnis Lehrer-Schüler-Eltern gegenüber. Wir sprachen auch den vorhandenen Leistungsdruck am Arbeitsplatz Schule an. Mittendrin steht das Kind. Möglicherweise Ihr eigenes.

Miteinander reden ist unbedingt notwendig, um miteinander auch umgehen zu können. Erinnern wir uns, die Schule war anfangs als Stätte der Muße gedacht, mit dem Ziel vor Augen, das Lernen um der Menschenbildung zu betreiben. Lernen ist untrennbar an den Dialog gebunden. Darin wird Argumenten Gewicht beigemessen und ist nicht zu verwechseln mit Gerede ... Wer unter Lernen das bloße Speichern kaum verstandener Materie versteht, wird Opfer von Abneigung und Unlust. Sein Wissen ist nicht das Ergebnis seiner eigenen Eindrücke, sondern erzeugt erzwungene Kenntnis. Das Lehren an der Schule sollte nicht dem Vollstopfen mit Informationen dienen. Ein guter Pädagoge ist sich dessen bewusst. Für ein Gespräch an den Schulen bieten sich Gelegenheiten in Form von Sprechstunden und Elternsprechtagen, oder über den Weg des Frühwarnsystems, der jüngsten gesetzlichen Neuerung. Dieses wird von der Schule angewendet, wenn ein(e) Schüler(in) Lerndefizite aufweist. Dem Schulversagen sollte hiebei entgegengewirkt werden. In einem Beratungsgespräch wird nach den Ursachen gesucht. Im Rahmen der Schulpartnerschaft sind Eltern, Lehrer und Schüler in die Kommunikation eingebunden. Ein nützlicher Vorgang, zumal die Schulen wieder vermehrt im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen. In einigen Schulbereichen zeigen gegenwärtig die

Zeichen auf Sturm. Den vermeintlichen Anlass hiezu hatte man Gelegenheit den Medien zu entnehmen. Die Landesverbände bzw. der Bundesverband der Elternvereine an mittleren und höheren Schulen bemühen sich gemeinsam mit anderen Gremien um eine Entspannung der Situation.

Von unserem Abstecher in die Szene der Schulpartnerschaft kehren wir zurück zum Ausgangspunkt unserer „Reise“. An die BHAK/BHAS Hall. Gottlob konnten dort Problemstellungen bislang sachlich gelöst werden. Des Elternvereins Wunsch: Möge die Dialogfähigkeit auch weiterhin gegeben sein - mit Franz, dem guten Geist des Hauses, alle schätzen seine Hilfsbereitschaft. Insider meinen, Franz verstehe seinen Schulwartdienst weltmeisterlich; - Frau Pichler vom Sekretariat; - den Damen und Herren des Lehrkörpers und last not least Herrn Direktor Wiener. Den Genannten danken wir für ihre Tätigkeit an der Schule und verkennen nicht, dass ihr Einsatz großteils über das Maß einer normalen Dienstverrichtung hinausgeht. Nicht zu vergessen sind die Reinigungsfrauen, deren Bemühen soweit geht, den von Jugendlichen im Klassenzimmer außerhalb der bereitstehenden Behältnisse plazierten Müll einzusammeln.

Der Elternverein wird weiterhin um jenen Freiraum bemüht sein, der zum Agieren bzw. Reagieren erforderlich ist.

Den Absolventinnen der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hall wünschen wir für ihre private und berufliche Zukunft viel Erfolg.

Erholsame Ferien, viel Kraft und Freude für das Schuljahr 1998/99.

Deiser Luis
Obmann des Elternvereines

Qualität hat
einen Namen:

Recheis

Die Schulbibliothek

oder die eleganteste Art, das Sparpaket zu präsentieren

Die Hauptarbeit in der Schulbibliothek in diesem Jahr bestand darin, die Verwaltung der ca. 1400 Bücher auf ein modernes EDV-Programm umzustellen. Bis zum Beginn der Ferien wird diese Aufgabe zum Großteil abgeschlossen sein. Für die meisten Sachbücher wurde gleichzeitig auch ein Schlagwortkatalog erstellt. Im nächsten Schuljahr wird auch für die aktuellen Zeitschriften ein solcher Schlagwortkatalog angelegt. Der Vorteil dieser Art der Katalogisierung besteht darin, dass sich ein Schüler, der für ein Referat oder für eine Projektarbeit Literatur zu einem bestimmten Thema sucht, mit Hilfe von Schlagwörtern und Kombinationen von Stichwörtern einen schnellen Überblick über die in der Bibliothek vorhandene Literatur zu seinem Thema verschaffen kann.

Voraussetzung für einen modernen Bibliotheksbetrieb wären aber mindestens drei moderne PCs, einer davon mit Internet-Anschluss, um aus der derzeitigen Bibliothek ein wirklich modernes Informationszentrum für Schüler und Lehrer zu machen. Aber das dürften in Zeiten des Sparpaketes Wunschträume bleiben. Außerdem wäre vom Unterrichtsministerium her vorgesehen, den Buchbestand der Bibliothek auf 5000 Bände aufzustocken. Aber auch hier heißt es derzeit: warten auf bessere Zeiten.

Die Bibliothek wird auch im nächsten Schuljahr wieder wöchentlich vier Stunden geöffnet sein, wobei eine „kundenfreundliche“ Regelung der Öffnungszeiten angestrebt wird. Jedenfalls bleibt die Bibliothek sicher auch im nächsten Jahr viermal pro Woche in der großen Pause geöffnet. Ein Wunsch des Bibliothekars in diesem Zusammenhang: Bitte kommt nicht erst kurz vor dem Ende der Pause in die Bibliothek, um euch Bücher auszuleihen, eine seriöse Beratung und die entsprechende Buchrecherche brauchen Zeit!

Für gezielte und planmäßige Neuankäufe von Büchern standen in diesem Jahr nur relativ geringe Mittel zur Verfügung. Allein die laufenden Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements beanspruchen einen beträchtlichen Teil des Budgets. Eine große Hilfe war die Spende des Redaktionsteams für den Jahresbericht 1996/97. Es wurde damit neben Spezialliteratur für verschiedene allgemeinbildende und kaufmännische Fächer ein Grundbestand an Jugendlektüre angeschafft.

Sobald die Umstellung der Bibliothek auf EDV abgeschlossen ist und die entsprechenden Geräte zur Verfügung stehen, bekommen alle interessierten Schüler eine entsprechende Einführung in die Benützung der Bildschirmkataloge des Bibliotheksprogrammes.

Unsere Schulbibliothek ist in einem schönen, sympathischen Ambiente untergebracht, sie wird von Schülern und Lehrern gerne benützt, doch um sie zu einem echten Informationszentrum auszubauen, dazu fehlt derzeit leider noch das Geld.

Mag. Felix Muigg, Schulbibliothekar

Eine Auswahl aus besonderen Ereignissen

Der Besuch der IV. HAK bei der Lebenshilfe

Am Mittwoch, dem 1. April 1998, trafen wir Schüler uns im Rahmen des Religionsunterrichts vor dem Gebäude der Lebenshilfe. Der Leiter begrüßte uns herzlich und führte uns in den Rhythmikraum, wo er uns einige allgemeine Dinge über Lebenshilfe erzählte. Danach wurden wir in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe kam in einen anderen Teil des Gebäudes.

Einige von uns kamen zur Abteilung Post. Dort arbeiteten Willi, Arthus, Robert, Kathrin, Christine und Martin, die von dem Zivildienster Robert unterstützt wurden. Willi zeigte uns voller Freude die Kuvertierungsmaschine, das Lager und die Hebebühne. Stolz erzählte er uns auch von seiner Tätigkeit als Putzmann.

Eine andere Gruppe konnte bewundern, wie diese behinderten Menschen bastelten und malten. Wieder eine andere Gruppe besichtigte die wunderschönen Kerzen und unterhielt sich lange mit den dort arbeitenden Menschen. Es gab auch noch eine Werkstätte, in der Stoff und Ton verarbeitet wurden. Auch dort hielten sich einige Schüler auf. Zwei unserer Mitschüler besuchten den Raum, in dem die Schwerstbehinderten waren. Sie waren sehr beeindruckt und fasziniert von diesen Menschen. Denn es war für sie eine neue Erfahrung, Menschen zu sehen, die nicht so waren wie wir anderen. Auch die Wäscherei wurde besucht, dort, wo die Tisch- und Handtücher von Gastronomiebetrieben gewaschen und gebügelt werden.

Von 9:30 Uhr bis 10:00 Uhr machten wir mit den behinderten Menschen eine Kaffeepause. Markus ist uns allen wohl besonders in Erinnerung geblieben. Jedesmal, wenn er von einem von uns traf, „schnappte“ er ihn sich und zeigte ihm das ganze Haus. Wir hatten Schwierigkeiten mit seinem Schrittempo mithalten zu können, denn er hatte es furchtbar eilig.

Auch für Tischfußballspiel fand sich Zeit und Gelegenheit.

Als es Zeit wurde zu gehen, trafen wir uns vorher noch einmal im Rhythmikraum um über unsere Eindrücke zu sprechen. Wir fanden es alle sehr faszinierend, wie zufrieden diese Menschen mit ihrer Arbeit dort waren. Die meisten waren sehr freundlich, einige waren jedoch ein bisschen schüchtern.

Wir Schüler der IV. HAK haben durch diesen Besuch bei der Lebenshilfe eine neue Einstellung gegenüber behinderten Menschen gewonnen.

Schülerinnen und Schüler der HAK IV

Biologie und Warenkunde - Schulgarten 1997/98

Da die HAK Hall neben der fundierten kaufmännischen Ausbildung auch auf die Naturwissenschaften Wert legt, hatten auch dieses Schuljahr einige Klassen die Chance, die praktische Gartenarbeit kennenzulernen.

Schon im Herbst wurde unter der Leitung von Prof. Mag. Walter Tschugg mit der Arbeit begonnen. Gleich zu Beginn mussten wir feststellen, dass die Gartenarbeit nicht leicht ist.

Im Wintersemester wurde Folgendes gemacht:

- Umstechen der Agrarflächen
- Jäten des Unkrautes zur umweltfreundlichen Entsorgung auf dem Komposthaufen
- Weinlese mit anschließender Verkostung (Riesling, Blauer Portugieser, Perle von Csaba, Sieger rot)
- Obstbäume: Äpfel, Birne, Zwetschken

Während der langen Winterpause warteten wir schon ungeduldig und voller Enthusiasmus auf wärmere Jahreszeiten.

Im Sommersemester setzten wir die Arbeit erfolgreich fort:

- erneutes Umstechen der Felder
- Reinigung des Schulteiches
- Entnahme und Analyse von Bodenproben (wir haben übrigens einen sehr guten Boden)
- Restrukturierung des Naturlehrpfades
- Bestimmung der Flora im Schulareal
- Anbau von Kartoffeln (25 kg)
- Anbau von Bohnen (12,5 kg)
- Anbau von Radieschen, Zwiebeln und Gewürzen
- Bestimmung der Vögel im Schulareal

Weiters wurde der Schulgarten durch einige Freiwillige auch während der Freizeit betreut. Unter anderem wurde durch die Mithilfe der IV b ein Verkaufszelt organisiert und mit hohem Arbeitsaufwand eine Pergola und ein Bohnengerüst gebaut.

Wir hoffen, dass es dieses Projekt noch länger an unserer Schule gibt, damit auch zukünftige Schülergenerationen vom „lebensnahen“ Unterricht profitieren können.

Schuler Dietmar und Oberhofer Thomas, IVb

Bericht über die Schreibwerkstatt der IV a

In der Zeit vom 3. bis zum 5. Februar 1998 konnten wir drei Tage lang unserer Kreativität fernab von allen Unterrichtsfächern freien Lauf lassen. Frau Prof. Pleunigg gestaltete im Unterrichtsfach Deutsch mit uns eine Schreibwerkstatt zu dem von uns gewählten Thema „**PHANTASTISCHES**“.

Mit viel Motivation gingen wir an die Arbeit und schrieben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten zahlreiche Geschichten und Gedichte. Manchmal war das Schreiben sehr anstrengend und die Kreativität wollte sich auch nicht immer einstellen, dennoch waren wir mit vollem Eifer am Werk. Täglich acht Stunden lang wurde entworfen, ausformuliert und getippt. Es zeigte sich sogar, dass in so manchem unterschätzten Schüler ein verstecktes Schreibtalent steckte.

Das Resultat war absolut „lesenswert“, deshalb wollten wir es der Öffentlichkeit nicht vorenthalten und entschieden uns, unsere gesammelten Texte als Buch herauszugeben, was uns dank eines großzügigen Betrages, zur Verfügung gestellt vom ÖKS (Österreichischer Kulturservice in Wien), möglich war.

Der unerwartet hohe Arbeitseinsatz, der enorme Zeitaufwand und das Engagement der Schüler haben sich aber gelohnt: Stolz konnten wir unser „Erstlingswerk“ mit dem Titel „**DAS KLEINE BUCH DER ANDEREN ART**“ am 3. Juli 1998 allen Interessierten präsentieren und freuten uns über die rege Nachfrage.

Wir sind uns alle einig, dass die Schreibwerkstatt eine einmalige Erfahrung und eine angenehme Abwechslung zum sonst oft trockenen Schulalltag war. Deshalb wollen wir uns bei allen Lehrerinnen und Lehrern bedanken, die uns das ermöglicht haben. Ganz besonders gilt unser Dank Frau Prof. Pleunigg, die sich viel Mühe mit der Gestaltung und Ausführung der Schreibwerkstatt gegeben hat.

Na, interessiert an unserem Buch ?!?!? Restexemplare sind noch erhältlich. Wenden Sie sich in der Klasse IV a an Thomas Keiler.



Unser Schulgarten im Frühling

Ein kurzer Einblick in die Wienwoche der III b

(Wenig Schlaf jedoch viel Spaß)

FREITAG

7 Uhr: Aufstehen, Zähne putzen, duschen, anziehen und auf zum Frühstück. Nach dem Frühstück eine kleine Pause.

9 Uhr: Abfahrt

Mit U-Bahn, Straßenbahn und Bussen kamen wir schlussendlich doch noch an unser Ziel, und zwar zum Museum für Moderne Kunst. Da wir noch etwas zu früh dort waren, konnten sich die meisten noch eine Mütze voll Schlaf holen. Hierbei waren die Bänke vor dem Museum sehr hilfreich.

10 Uhr: Man öffnete uns die Türen zur Modernen Kunst. Wir wurden im Inneren des Gebäudes von einer sehr netten Frau begrüßt. Nach der Erledigung der organisatorischen Probleme konnten wir uns in Richtung Kunst begeben. Im Gepäck hatte jeder einen kleinen Klappstuhl (die Stühle wurden vom Museum zur Verfügung gestellt). Diese Stühle erwiesen sich später als sehr nützlich.

Nach den ersten Bildern merkte unsere Führerin, dass unser Interesse etwas zu schwinden begann, und schlug vor, dass wir uns einige Bilder aussuchen sollten, die uns interessierten. Nachdem wir dies gemacht hatten, stieg unser Interesse wieder und wir besprachen ein Bild nach dem anderen. 2 Stunden später war auch dieser Teil unserer Wienwoche beendet, und wir machten uns auf den Heimweg zu unserer Jugendherberge.

12:30 Uhr : In der Jugendherberge erwartete uns unser Mittagessen. Danach stand jedem frei, was er am Nachmittag unternehmen wollte. Die meisten versuchten ihr Schlafdefizit mit einem Mittagsschläfchen auszugleichen. Andere brachen in die Stadt auf um diese etwas besser kennenzulernen und andere wiederum versuchten neu geknüpfte Freundschaften etwas zu vertiefen.

Am Abend entdeckten wir gemeinsam mit unseren Professoren Gallister und Wurm „Wien bei Nacht“.

Dies war der Freitag der Wienwoche. Am nächsten Morgen ging es wieder früh los, da wir unsere Heimreise nach Tirol antreten mussten.

Es war im Großen und Ganzen eine gelungene Woche.

Schülerinnen und Schüler der III b

Aus dem Kulturverein

Hervorgegangen aus dem Malkreis um Prof. Dr. Erich Schranz hat der mit Unterstützung von Prof. Dr. Reinhart Preindl im November 1997 gegründete Kulturverein „Commerce im Park“ an unserer Schule zahlreiche Aktivitäten gesetzt.

In erster Linie wurden die HAK-Galerie betreut und zahlreiche Ausstellungen organisiert.

- / Christine Riegler, HAK-Absolventin
- / Prof. Reinhart Preindl, sowie
- / einige Malkreisteilnehmer/Innen mit Prof. Dr. Erich Schranz

zeigten ihre Werke in dem neu adaptierten Raum im 1. Stock des Altbaus. Werke von Tiroler Künstlern (Flora, Drexel, Danler etc. - Leihgaben der Tiroler AK) wurden präsentiert.

Der Kulturverein hat aber auch außerhalb der Schule „hauseigene Künstler“ vorgestellt:

- / Prof. Preindl - im Café Meißl in Hall
- / Prof. Schranz - im Sanatorium der Kreuzschwestern in Rum

Drei Schüler der IV AB - Lampe Manuel, Schuler Dietmar, Baumgartner Frank - die in einem Schulprojekt aus Marketing - „NON profit-marketing“ - den Kulturverein „pr-mäßig“ betreuen, haben bei der Organisation der Veranstaltungen mitgeholfen und wollen im Schuljahr 1998/99 mit Werbeaktionen für den Kulturverein (Plakate, Folder, Organisation von Veranstaltungen) an die Öffentlichkeit treten.

Mit finanzieller Unterstützung des österreichischen Kulturservices, des Bundesministeriums für Unterricht und des Landesschulrates für Tirol (8 Malsets wurden beige-stellt) hat Herr Prof. Dr. Erich Schranz im 2. Semester Aquarellmalkurse für Schüler abgehalten. Diese werden im nächsten Schuljahr fortgesetzt.

Höhepunkt der Aktivitäten:

Ausstellung im Landesschulrat für Tirol

„Die Macht der Farben“

„Haltepunkte für ein verinnerlichtes Schauen in einer zusehends schnelllebigen Zeit, die es wert sind, mit Muße betrachtet zu werden“, seien die in den Schaugängen des Tiroler Landesschulrates (im Andechshaus am Herzog-Otto-Ufer in Innsbruck) ausgestellten Bilder von aktiven und ehemaligen Eleven der Handelsakademie Hall. Insgesamt hundert Werke, darunter auch Exponate von Lehrern und Eltern, bieten eine Vielfalt an Technik und Inhalten.



Von links: HAK-Direktor Wiener, Prof. Schranz und Schulratspräsident Wagner.

Foto: Bernhard Aichner

(aus: Die Tirolerin, 02/98)

Ein gelungener Seminartag der Handelsschule 2 bs

Vor nicht allzu langer Zeit machte der BWL- und CRW-Lehrer, Herr Prof. Roth, den Vorschlag, am Seminar „**Berufswahl und Bewerbung**“ der Creditanstalt teilzunehmen. Im ersten Moment hielt sich die allgemeine Begeisterung in Grenzen, denn ein 8stündiges Seminar, und das an einem Freitag, muss man erst verkraften.

Am 24. April 1998 war es dann so weit. Voller Vorurteile - wir befürchteten, einem glatzköpfigen, spießigen, etwas älteren Herrn stundenlang zuhören zu müssen - warteten wir auf unseren sogenannten „Trainer“.

Die Tür ging auf und ein junger, sympathischer Mann kam herein. Er stellte sich als Roman vor, und dann waren wir an der Reihe, unser Können im freien Sprechen zu beweisen.

Wir sollten unsere **Hemmungen und Ängste bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen abbauen lernen**. Und es zeigte sich, dass dies schon nach kurzer Zeit kein Problem mehr war. Unser Trainer hatte soviel Witz, Spaß und Schauspielerei eingebaut, dass manchen unserer Mitschüler die Tränen kamen. (Imitierung von LE PUPE!)

Wir lernten damit umzugehen, einem Personalchef gegenüberzutreten, dabei die richtige Körpersprache zu verwenden und korrekte Bewerbungen zu schreiben. Als Höhepunkt war ein persönliches Bewerbungsgespräch (mit Roman als Personalchef) angesagt.

Zwei unserer Mitschüler stellten sich der Herausforderung, wobei manchem bei amerikanischen SLANG-Geprächen das Lachen verging. Auch Fragen wie zB.: „Sie stehen in der Lagerhalle, Sie haben zwei Möglichkeiten durch diese durchzukommen, ein großes, weißes Pferd oder einen Rollce Royce - was nehmen Sie?“, wurden mit einem zaghaften Schlucken beantwortet.

Es war ein anstrengender und interessanter Tag, an den sich viele von uns gerne erinnern werden, ein Tag, der für uns Schüler der 2 bs sicher einen guten Grundstein

für erfolgreiche Bewerbungen gesetzt hat.

Wir möchten uns hiermit für die Bemühungen bei Herrn Prof. Roth und unserem Trainer Roman Styll von perfect training bedanken.

Doris Posch, 2 bs



Das Biotop – ein Platz zum Verweilen

Wallfahrt der Maturanten der HAK Hall nach St. Georgenberg am 6. Mai 1998

Als Vorbereitung auf Ostern und auf die Wallfahrt nach St. Georgenberg wurde von den Schülern der Abschlussklassen dieser Kreuzweg gestaltet.

Der Kreuzweg gehört zu den schönsten und ältesten Volksandachten.

Romano Guardini sagt treffend über diese Andacht:

„Ein Doppeltes vor allem hat diese Andacht uns zu sagen:

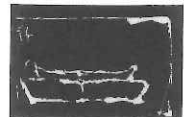
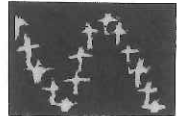
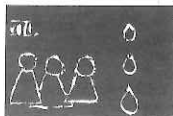
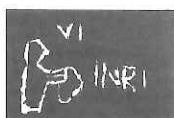
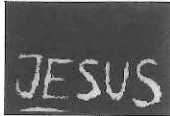
Einmal lehrt sie uns, leibhaftig mitzufühlen, was der Herr gelitten. Wir gehen mit ihm, tragen mit ihm. Da tut sich auf, wie groß die Liebe des Erlösers ist, und wie groß unsere Schuld. Wir lernen bereuen und mögen der Gnade einer tiefinnerlichen Umkehr teilhaftig werden.

Dann ein Zweites:

Der Kreuzweg ist die Schule der Überwindung.

Der Beter sollte in den einzelnen Stationen sein eigenes Leben wiederfinden; sollte seine tägliche Not in Verbindung sehen mit der des Herrn und daraus Einsicht und Kraft schöpfen, sein Leiden nicht nur zu ertragen, sondern auch zu besiegen.“

DER KREUZWEG
GERITZT AUF GESCHWÄRZTE DIA



Einkehrtage an unserer Schule in diesem Schuljahr

Jahr für Jahr fahren die Abschlussklassen unserer Schule mit ihrem Religionslehrer auf den Einkehrtag. Die Einkehrtage sind eine Gelegenheit, über den eigenen Lebensweg nachzudenken, Fragen zu stellen, über Werte miteinander zu reden oder einfach noch einmal Gemeinschaft zu erleben.

Auch heuer fuhren Schüler der Abschlussklassen auf Einkehrtag. Dabei kam es zu „schönen Erlebnissen“ und es entstanden auch „kleine Kunstwerke“.

Labyrinth spiegeln das eigene Lebensgefühl wider.



SchülerInnen der V b am Einkehrtag in Navis

„Masken anlegen“ und „Masken aufgesetzt bekommen“



SchülerInnen der V a am Einkehrtag in St. Michael bei Matrei am Brenner



„Führen“ und „geführt werden“



SchülerInnen der 3 bs an ihrem Einkehrtag in Navis



Bemalung mit Fingerfarben:

Die Maske erhält noch das gewünschte Aussehen.

*Auch das gehört dazu:
Einfach gemütlich beisammensitzen*



*Masken: Bewusste Verstellung oder ungewollte Fixierung?
Diese Masken wurden von SchülerInnen der V a an ihrem Einkehrtag in St. Michael
angefertigt.*

Das Krimiprojekt der HAK IV b

*War das „Fräulein von Scuderi“ Zeugin der „Morde in der Rue Morgue“?
Brütete der „Malteser Falke“ auf der „Judenbuche“ im „Tal der Furcht“?
Warum stehen der „Richter und sein Henker“ unter „Verdacht“?*

*War es die „späte Rache“ des „Knochenmanns“ oder doch die „Bande des Schreckens“,
die bei Kurt Ostbahn den „Blutrausch“ auslöste?*

Auf all diese auf den ersten Blick absurd erscheinenden Fragen gibt eine Diskette Antwort, die das Ergebnis des Krimi-Projekts der HAK 4b ist. Die 26 Schüler dieser Klasse versuchten dabei, einen Querschnitt durch die Kriminal-/Detektivroman-Literatur von der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu geben.

Die Auswahl der Werke erfolgte zunächst nach historischen Kriterien: E.T.A. Hoffmanns „Fräulein von Scuderi“, E.A. Poes „Morde in der Rue Morgue“ und A.v. Droste Hülshoffs „Judenbuche“ bilden den eigentlichen Beginn der „klassischen“ Kriminal/Detektivliteratur, die im Schulunterricht behandelt wird. Chevalier Auguste Dupin von Edgar A. Poe ist ja der Prototyp des Amateurdetektivs schlechthin geworden.

Für die weiteren Werke galt als ein Auswahlprinzip der Typ des Detektivs: Sherlock Holmes und Hercule Poirot - die großen Analytiker, Miss Marple und Pater Brown - die menschlich einfühlsamen Außenseiter, Sam Spade und Phil Marlowe - die harten Kämpfertypen u.s.w.

Ein anderes Kriterium war es, die „klassischen“ Autoren dieses Genres zu präsentieren, wobei natürlich kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Darstellung der deutschsprachigen Kriminalliteratur, wobei sich der Bogen von den beiden Schweizer Klassikern Friedrich Glauser und Friedrich Dürrenmatt bis zur neuesten österreichischen Produktion von Günter Brödl (mit Kurt Ostbahn als literarischem Helden) und Wolf Haas erstreckt.

Die Romane von Donna Leon mit ihrem Commissario Brunetti, die derzeit in allen Bestsellerlisten des Buchhandels aufscheinen, sind ebenfalls durch zwei Beispiele vertreten.

Es war natürlich nicht nur verlangt, Inhaltsangaben der einzelnen Werke zu schreiben, sondern die Kriminalgeschichten mussten auch nach den verschiedensten Kriterien analysiert werden: vom gesellschaftlichen Hintergrund über die Charakteristik der Hauptpersonen, speziell der Detektivfiguren, bis zur Erzähltechnik. Die fertigen Arbeiten wurden von den Schülern im Rahmen des Deutschunterrichts präsentiert.

Die Diskette enthält auch die Zusammenfassung einer Recherche zum Thema „Kriminalliteratur: Verlage, Leser, Tendenzen“, die ein Schüler in einer großen Innsbrucker Buchhandlung durchgeführt hat.

Die Diskette ist als ein Hilfsmittel für Schüler, Lehrer und alle jene Personen gedacht, die sich für Kriminalliteratur interessieren und sich einen Überblick über die Entwicklung dieses Genres in den letzten 200 Jahren verschaffen wollen, wobei der Schwerpunkt der besprochenen Werke natürlich im 20. Jahrhundert liegt. Stefan Knoflach war für die Gestaltung, Herstellung und Vervielfältigung der Diskette verantwortlich. Das Werbekonzept für den Verkauf der Disketten entwarf die Firma Creative Advertising. Den österreichweiten Vertrieb hat das Haller Office Shop übernommen. Beide Firmen sind Übungsfirmen der HAK IV b im Schuljahr 1997/98.

Diese Diskette kann von allen Interessierten auch direkt bei der HAK IV b zum Preis von ATS 75.— bezogen werden.

F.M.

SCHÜLERQUIZ - Politische Bildung

Im Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Tirol wurde ein Schülerquiz über Politische Bildung in den IV. und V. Klassen der HAK und in den 3. Klassen der HAS durchgeführt.

Die Erst- und Zweitplatzierten jedes Schultyps nahmen Ende März 1998 an der Landesauscheidung und im Mai 1998 an der Bundesausscheidung teil..

Ergebnisse - BHAK und BHAS Hall

| Klasse | Platz | Name | Punkte |
|--------|-------|----------------------|----------|
| 3 as | 1. | Rauter Claudia | 32 v. 42 |
| | 2. | Muigg Andreas | 32 v. 42 |
| | 3. | Stock Harald | 29 v. 42 |
| 3 bs | 1. | Mayr Andrea | 34 v. 42 |
| | 2. | Neuhauser Jasmine | 33 v. 42 |
| | 3. | Niederhauser Barbara | 33 v. 42 |
| IV a | 1. | Strickner Peter | 50 v. 66 |
| | 2. | Baumgartner Frank | 49 v. 66 |
| | 3. | Keiler Thomas | 49 v. 66 |
| IV b | 1. | Oberhofer Thomas | 52 v. 66 |
| | 2. | Friembichler Johann | 47 v. 66 |
| | 3. | Angerer Markus | 41 v. 66 |
| V a | 1. | Eberle Rainer | 51 v. 66 |
| | 2. | Ascher Patrick | 51 v. 66 |
| | 3. | Gosch Philipp | 49 v. 66 |
| V b | 1. | Steindl Ines | 47 v. 66 |
| | 2. | Narr Christian | 47 v. 66 |
| | 3. | Guggi Natascha | 46 v. 66 |

Gratulation den Siegern!

Landessieger
aller höheren Schulen

1. Preis:
Oberhofer Thomas, HAK IV b

Landessieger
aller mittleren Schulen

1. Preis:
Mayr Andrea, HAS 3 bs

2. Preis:
Niederhauser Barbara, HAS 3 bs

Beide Sieger haben je eine Flugreise nach London und weitere Ehrenpreise gewonnen.

Die Schulgemeinschaft gratuliert herzlichst!

Dr. Schranz Erich, Koordinator

EDV-Euro-Projekt des Absolventenvereins der HAK Hall

Neben den schon gewohnten Aktivitäten wie Städtereisen (Herbst 97, nach Amsterdam), Maturantenbetreuung, Kinderfasching, monatl. Stammtisch, Wandertag, Törggelen, etc. gab es heuer einen besonders erwähnenswerten Höhepunkt im Vereinsleben.

Drei Schüler der V b (Stefan Kowski, Kurt Wolfsberger, Bernhard Rieder) präsentierten im Rahmen des Absolventenvereins im barocken Stadtsaal Hall ihr Projekt

EDV und EURO

vor 150 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Schule.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Herzlichen Dank den zahlreichen und großzügigen Sponsoren (Hauptsponsor Raika Hall). Die drei Präsentatoren erhielten im Rahmen einer kleinen Feier an der Schule Ehrengeschenke (je ein Aquarell unseres Vorstandsmitgliedes Prof. Dr. Erich Schranz).



Ehrung der verdienten Schüler an der BHAK HALL

Sieg bei der Tiroler Hallenfußballmeisterschaft

Am Donnerstag dem 19. März siegte die Mannschaft unserer Schule bei der Tiroler Oberstufen-Hallenfußballmeisterschaft bei den „Youngsters“ (den unter Achzehnjährigen)

Die Mannschaft bildeten:



Eppacher Andreas 1bs, Tormann

Lidl Daniel III b

Gufler Mario II b

Letzner Mario II b

Acikel Gökan 1 bs

Bilic Goran 1 bs

Costa Andreas 1 bs

Kahrmanovic Nijaz 1 bs

Krallinger Gregor I a

Peer Thomas 1 bs

Als Sieger bei den „Youngsters“ durfte die Mannschaft auch noch um den Titel bei den über Achtzehnjährigen („Oldies“) mitspielen und belegte hier den ausgezeichneten 3. Platz.



Chronik des Schuljahres 1997/98

SEPTEMBER

24. Halbtägiger Wandertag und I a Dialog im Dunkeln Muigg
26. Schulsprecherwahl

OKTOBER

1. IV b Exkursion Fa. Eisendle Tschugg
6. SOKRATES-Projekt: La Spezia Frantz/Podmirseg
8. IV a/III a Dialog im Dunkeln
9. Mündliche Reifeprüfung, 1. Nebentermin
13. V ab, Exkursion Sellrain/Silz Staud/Tschugg
16. Elternabend für 1. Klassen und 1. Jahrgänge
16. V a Stadtamt Hall Schranz
22. Vernissage Christine Riegler
27. V b Exkursion Preindl

NOVEMBER

7. I b Dialog im Dunkeln Neuner
11. IV ab, V b Englisch Theater „All My Sons“ Frantz/Hanafy
11. V a Ausstellung: Dali Pleunigg
14. V b Ausstellung: Abstrakte Kunst Preindl
17. - 22. 2 as Wienwoche Huber J./Tschugg
20. II a, III a Exkursion Spar Wörgl Leitner/Till
20./26. Computerkurs für Lehrerinnen und Lehrer Kofler
28. V ab Exkursion Biochemie Leitner
28. III ab Dialog im Dunkeln

DEZEMBER

4. Computerkurs für Lehrerinnen und Lehrer Kofler
11. Elternsprechtag
12. III b, IV b Landestheater „Die Räuber“ Muigg
19. V b Museum Preindl

JÄNNER

- 13.-17. II b Sportwoche Bodner/Tannheimer
Peschel
Preindl
16. V b Exkursion Pinakothek München
16. Elterninformationsabend I ab
19. - 24. II a Schikurs Wurm/Gallister/Binder
19. V b Präsentation des Projektes: Umfrage zu den
Ladenschlusszeiten im Gewerkschaftssaal
23. V a Präsentation des Projektes: Men in Black -
Mode im Rausch der Jugend
29. V a Wirtschaftskammer: Workshop
Unternehmensgründung Anreiter
29./30. Tag der offenen Tür

FEBER

| | | |
|---------|---|------------------|
| 3. - 5. | IV a Schreibwerkstatt | Pleunigg |
| 4. | III b Sparkassenzentrale Innsbruck | Luger |
| 4. | I b Haus der Völker | Neuner |
| 5./6. | V b Einkehrtag | Pidner |
| 6. | I ab Drogeninformationsvortrag | |
| 7. | III ab Vorstellung der Schwerpunktgegenstände | |
| 7. | Zeugnisverteilung | |
| 17. | 1 as Kino | Wallinger |
| 19./20. | V a Einkehrtag | Pidner |
| 21. | 2 as Landestheater: „Was Ihr wollt“ | Preindl |
| 23. | IV a Französisches Theater | Gallister/Hanafy |
| 25. | Mediengespräch Josef Broukal (TKS) | |
| 26. | IV b Tirolwerbung | |
| 26. | V a Gericht | Schranz |
| 27. | IV a Landestheater: Dreigroschenoper | Pleunigg |
| 27. | III ab Exkursion Deutsches Museum | Tschugg/Wiener |

MÄRZ

| | | |
|-----|--|-------------------------|
| 2. | II ab, 3 as, 3 bs Englisches Theater: „Sugar and Spice“ | Wallinger/Danler/Frantz |
| 3. | I b Pantomime Franz Unger (TKS) | |
| 5. | 3 as Untersuchung der Versorgungssituation im EH in Hall | |
| 11. | V b Exkursion | Schranz |
| 12. | Mündliche Reifeprüfung im 2. Nebentermin | |
| 17. | Jazz-Dance mit Garcia Harrar (TKS) | |
| 18. | IV b Haus der Natur | Tschugg |
| 20. | V b Landestheater: Dreigroschenoper | Preindl |
| 25. | III a, IV b Landestheater: Dreigroschenoper | Muigg |
| 25. | 2 as „Gold der Alpen“ | Preindl |
| 25. | IV b Exkursion: Haus der Natur/Stiegl | Tschugg |
| 27. | I b Gesundheitsmesse | Tschugg |
| 31. | Jazz Oskar Klein und Thomas Möckel (TKS) | |

APRIL

| | | |
|---------|---|-------------------|
| 1. | IV b Einkehrtag bei Lebenshilfe | Söder |
| 2./3. | V b Exkursion nach Bregenz | Leitner/Schraffl |
| 2. - 3. | SOKRATES-Projekt La Spezia | Gallister/Peschel |
| 15. | III ab, 3 as, 3 bs Information über Börsenspiel | |
| 16. | II b Jugendanwalt | Tannheimer |
| 18. | 2 as, 3 as Landestheater: „Ein Käfig voller Narren“ | Preindl |
| 24. | 2 bs Creditanstalt | Roth |
| 25. | 3 bs Landestheater: „Der Vogelhändler“ | Preindl |

MAI

| | | |
|-----------|---|----------------|
| 6. | I a Afrikanischer Tanz (TKS) | |
| 11. - 16. | III b Wienwoche | Wurm/Gallister |
| 12. | Amnesty International, Vortrag Mr. Denys Player | (TKS) |

MAI

| | | |
|-----------|---------------------------------------|------------------|
| 13. | V b Gericht | Schranz |
| 13. | I b Exkursion: Bene Rank Xerox | Leitner/Öhlinger |
| 14. | Besuch der HOB Meran in der ÜFA | |
| 15. | Elternsprechtage | |
| 15. - 19. | Schriftliche Reifeprüfung | |
| 18. - 23. | 2 bs Sportwoche | Staud/Jenewein |
| 20. | 3 as Exkursion: Gericht | Schranz |
| 26. | 3 bs Firma Polyfill | Tschugg |
| 27. | 3 bs Exkursion Gericht | Schranz |
| 27. | I a Modern Dance mit J. Randolf (TKS) | |
| 27. | 1 as Exkursion: Bene Büromöbel | Öhlinger |
| 27./28. | 3 bs Einkehrtag | Pidner |

JUNI

| | | |
|-----------|--|---------|
| 4. | III a Exkursion: Firma Schenker | Leitner |
| 5. | 2 as Landestheater: „Sammellust“ | Preindl |
| 8./9. | Schriftliche Abschlussprüfung 3 as, 3 bs | |
| 15. - 17. | V a Mündliche Reifeprüfung | |
| 17. - 19. | V b Mündliche Reifeprüfung | |
| 22. - 27. | IV a Sportwoche | Roth |
| 23. | I a Exkursion: Tiroler Tageszeitung | Muigg |
| 23. | 2 as „Sammellust“ | Preindl |
| 24. - 25. | 3 as Mündliche Abschlussprüfung | |
| 26. | 3 bs Mündliche Abschlussprüfung | |

JULI

| | |
|-------|--------------------------------|
| 1. | Notenkonferenz |
| 8.-9. | Aufnahmepfung |
| 10. | Gottesdienst, Schlusskonferenz |

Die folgenden Veranstaltungen an unserer Schule wurden vom Tiroler Kulturservice vermittelt und finanziert.

| | | |
|--------------|-----------------------|-----------------------------------|
| 25. 02. 1998 | Mediengespräch | Josef BROUKAL |
| 03. 03. 1998 | Pantomime | Franz UNGER |
| 26. 03. 1998 | Autorengespräch | Reinhard Peter GRUBER |
| 31. 03. 1998 | Musik | Oscar KLEIN und Thomas MOECKEL |
| 06. 05. 1998 | Afrik. Tanz | Aliou DIEME + Madou KONE |
| 12. 05. 1998 | Amnesty International | Mr. Denys PLAYER |
| 27. 05. 1998 | Tanz | Johannes RANDOLF |
| 29. 05. 1998 | Tanz | Johannes RANDOLF |

Wir haben diese Veranstaltungen als erfreuliche Bereicherung unseres Schulalltags empfunden und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

Vertrauen in die Partnerschaft



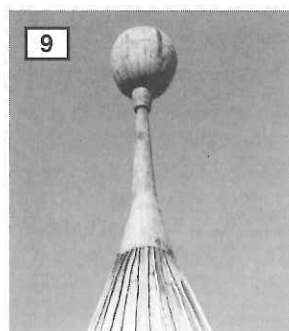
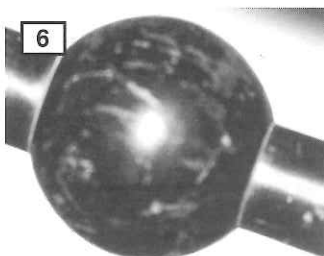
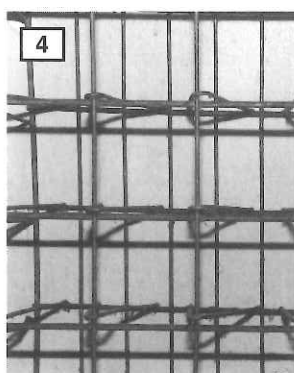
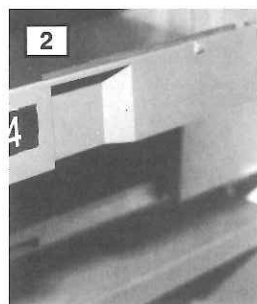
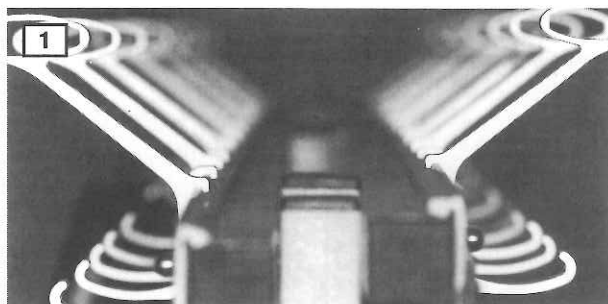
spectrum W. A., Foto: Elisabeth

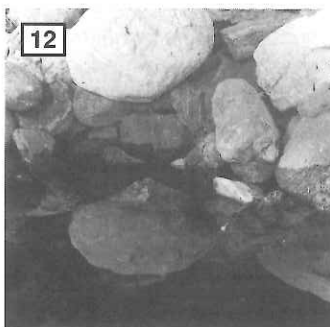
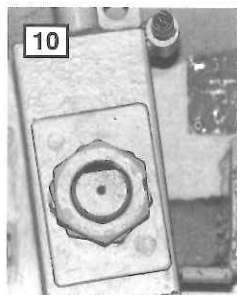
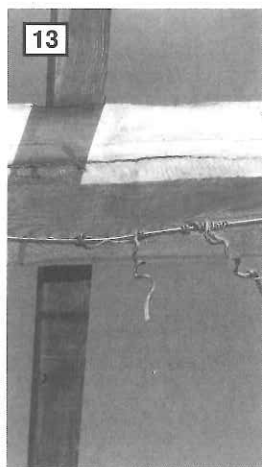
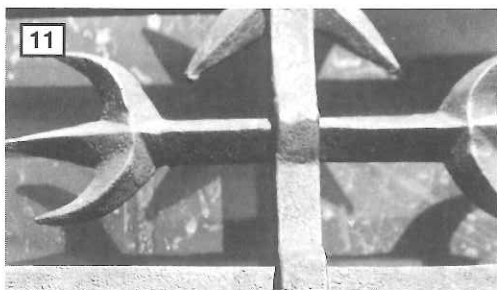
Internet: <http://www.tispa.at>

Es gibt Situationen, in denen man sich 100%ig auf seinen Partner verläßt. Auch in Geldgeschäften. Es tut gut zu wissen, ein Geldinstitut zu haben, dem man voll vertrauen kann.

Tiroler  Sparkasse
human banking

Schülerquiz: Wie gut kennt ihr eure Schule?





Liebe Schülerinnen und Schüler!

Das Schuljahr ist Gott sei Dank überstanden, die wohlverdienten Ferien stehen vor der Tür. Tagaus, tagein seid ihr in die Schule gekommen und habt bewiesen, dass ihr euren Lernstoff kennt und könnt.

Jetzt haben wir aber ein Quiz der anderen Art für euch vorbereitet:

Wir würden gerne wissen, wie gut ihr euch in unserer Schule auskennt, wie genau ihr euch alles angeschaut habt, woran ihr täglich vorbeigegangen seid. Statt guter Noten gibt es aber diesmal **eine tolle Belohnung**: Die ersten drei, die richtige Einsendungen schicken, werden am Schulbeginn zu einem (Pizza?)-Essen mit der Redaktion eingeladen.

Also, los geht's!

Was erkennt ihr auf den Fotos auf den Seiten 28 und 29? - Benennt es und gebt die genaue Lage in der Schule oder im Schulareal an. Schreibt die Antworten auf eine Postkarte unter dem Kennwort „Schülerquiz“ und schickt diese so bald wie möglich an das Sekretariat der Schule.

Viel Spaß beim „Knobeln“ und schöne Ferien!

Die Reifeprüfung im Haupttermin 1997/98

Themen und Aufgabenstellungen der schriftlichen Reifeprüfung

Deutsch V a (Prof. Pleunigg)

Thema 1: Einstieg in die Arbeitswelt

- a) Grundlage für diesen Teil der Arbeit sind zwei Zeitungsartikel aus der PRESSE vom 24. 2. 1998.

Die Sorge um einen Arbeitsplatz quält Österreichs Jugendliche am meisten. Jugendliche bangen um ihren Job.

Schreiben Sie einen Kommentar für eine Schülerzeitung. Die wichtigsten Punkte, die Ihre Altersstufe betreffen, sollen zusammengefasst werden, Ihre ausführliche Stellungnahme und deren Begründung ist gefragt.

Gibt es für Sie Ideen für eine Lösung dieses Problems?

- b) Sie befinden sich auf dem „Sprungbrett“ Schule und müssen nun den Kopfsprung ins Leben/in die Arbeitswelt wagen.

Verfassen Sie einen in der Hochsprache gehaltenen INNEREN MONOLOG. Beziehen Sie immer wieder das Hauptthema Arbeitswelt in Ihre Betrachtungen mit ein.

- c) In der Vorlage finden Sie drei Bilder, die das Thema Arbeit im weitesten Sinne darstellen.

KREATIVES SCHREIBEN: Formulieren Sie ausgehend von den Bildimpulsen Ihre Gedanken und Ideen.

Thema 2: Literarische Betrachtung

- a) Als Vorlage dient der Text „Fenster-Theater“ von Ilse Aichinger. Verfassen Sie eine Interpretation dieser Kurzgeschichte.

- b) Schreiben Sie einen FIKTIVEN BRIEF, in dem Sie Bezug nehmen auf den Inhalt der Kurzgeschichte. Lassen Sie Ihre eigene Beurteilung dieses Textes und eventuell auch die Erfahrungen eines Theaterbesuches mit einfließen.

- c) Schlüpfen Sie entweder in die Rolle „der Frau“ oder „des Alten“ und schreiben Sie einen FIKTIVEN BRIEF an die Autorin. Thema: Inhaltliche Fortsetzung dieser Geschichte.

Deutsch V b (Prof. Preindl)

1. Setzen Sie sich mit der folgenden gesellschaftskritischen Anmerkung Hermann Hesses auseinander: „Der ‚moderne Mensch‘ liebt die Dinge nicht mehr, nicht einmal hofft er tauschen zu können. Dieser moderne Mensch ist scheidig, tüchtig, gesund, kühl und straff, ein vortrefflicher Typ, er wird sich im nächsten Krieg fabelhaft bewähren.“

Wie ist dieses Zitat aus „Der Steppenwolf“ zu verstehen? In welchen Kontext sind diese Äußerungen einzuordnen? Wie ist Ihre Meinung dazu? Wie widerspiegelt der Protagonist Harry Haller, ein „zerrissener“ Typ, die „Krankheit der Zeit“?

In welchen Werken Hermann Hesses wird zudem der Zwiespalt zwischen einer versinkenden alten europäischen Kultur und einer wuchernden modernen amerikanischen Technokratie, zwischen dem „Wölfischen“ und dem „Menschlichen“, zwischen dem Atavistisch-Animalischen und dem Humanistisch-Geistigen zum Thema gemacht?

2. Die steigende Arbeitslosigkeit ist sicher eines der gravierendsten Probleme in unserer heutigen Gesellschaft. Unterschiedlichste Meinungen und Positionen dazu werden vertreten.

Wie ist nun Ihre Sicht der Dinge? Nehmen Sie den unten zitierten Ausschnitt aus einem Zeitungsartikel (Der Standard, 17.2.1998) zum Ausgangspunkt Ihrer kritischen Überlegungen, Analysen und Lösungsmodelle zur Problematik „Beschäftigungskrise“!

Englisch V a (Prof. Danler)

- I. Textwork: Overall topic = Economic crisis in South-east Asia

1. Summary of STANDARD-article (150 w)
2. Answer 3 questions from newspaper clippings (120 w)
Asian flu and EU; chaebol; currency board
3. Essay: IWF - S. E. Asia
one Tigerstate
Japan
economic policies (400 w)

- II. Business Communication: one case to be studied thoroughly and worked on

1. Telephone conversation
2. Memo
3. Advice of dispatch

Englisch V a (Prof. Wiener)

Europe:

The euro and the single market are only the beginning.

Discuss the introduction of the euro.
(advantages, disadvantages, consequences)

Business Letters

1. Angebot einer Überseevertretung
2. Anfrage an ein Hotel
3. Antwort des Hotels an den englischen Reiseveranstalter

Englisch V b (Prof. Wallinger)

I. Textwork: "Blair admits that social democracy is failing", from: The European, 19-25 January 1998

1. Text comprehension: Answer the questions
2. Summarize T. Blair's vision of "his people's Europe"

II. Essay: "What will/should the future of Europe be like?"

III. Business communication: One complete business transaction consisting of:

1. Translate the following complaint
2. Telephone conversation
3. Fax your adjustment

Französisch V a (Prof. Gallister)

I. Textes authentiques:

35 heures: fausse bonne idée

- a) Traduction
- b) Résumé

II. Sachthema:

L'ECONOMIE FRANCAISE

III. Geschäftsbriefe (Correspondence commerciale):

- Verlangtes Angebot
- Bestellung
- Zahlungsaufforderung

Italienisch Vb (Prof. Langer)

1. Berufsrelevante Kommunikation: die Zeitschrift Panorama bestellen

- Aufgabe 1: per E-Mail eine Anfrage an das Verlagshaus Mondadori in Mailand schreiben
- Aufgabe 2: eine authentische Antwort per E-Mail lesen und die Zeitschrift Panorama bestellen
- Aufgabe 3: ein kurzes E-Mail an Panorama schicken und fragen, warum noch keine Zeitschrift eingelangt ist
- Aufgabe 4: ein Telefonat mit dem Abo-Büro von Panorama führen und nachfragen, warum die Zeitschrift drei Monate nach der Bestellung immer noch nicht eingetroffen ist

2. Themenbezogene Textproduktion: die Todesstrafe

- Aufgabe 1: einen ital. Text über eine Umfrage zur Todesstrafe in Italien lesen und Fragen dazu beantworten
- Aufgabe 2: Grafiken und Statistiken zum Thema Todesstrafe analysieren
- Aufgabe 3: einen Text lesen und die Gründe entnehmen, die für oder gegen die Todesstrafe sprechen
- Aufgabe 4: eine persönliche Stellungnahme zum Thema Todesstrafe in Form eines Leserbriefes abgeben

Italienisch V b (Prof. Podmirsegg)

1. Übersetzung: Padri in congedo (Väter in Karenz)
Zusammenfassung eines Textes und Fragen zum Thema "Mammismo"
2. Sachthema: Gioventù degli anni 90 - la nuova famiglia
3. Comunicazione commerciale
- Telefonata - Richiesta d'offerta
 - Angebot
 - Bestellung

Rechnungswesen V a (Prof. Schraffl)

1. Bilanzlehre (Abschlussbuchungen der Firma GEPPERT)
2. Ermittlung der Einkommenssteuer mit der entsprechenden Abschlusszahlung
3. Laufende Geschäftsfälle (ig. Erwerb und ig. Lieferung)
4. Berechnung der Rendite von Wertpapieren
5. Deckungsbeitragsrechnung als Grundlage für Auftragsentscheidungen
6. Abrechnung einer Auslandsdienstreise mit dem laufenden Bezug
7. Bilanzanalyse und Interpretation von Kennzahlen
8. Budgetierung, Planerfolgsrechnung und Kapitalflussrechnung mit Planbilanz

Rechnungswesen V b (Prof. Huber)

Abschluss einer KG mit stillem Gesellschafter
Kostenrechnung
Personalverrechnung
Finanzplanung

Mathematik V ab (Prof. Binder)

Finanzmathematik

1. Ein Lastkraftwagen kostet S 1,500.000.-. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt 6 Jahre, der Restwert liegt bei S 200.000.-. Der zu erwartende Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben beträgt in den ersten 3 Jahren je S 360.000.- und in den folgenden 3 Jahren je 330.000.-.
 - a) Schätze die Sinnhaftigkeit dieser Investition mit der Kapitalwertmethode ab (kalkulatorischer Zinssatz $i = 8\%$).
 - b) Ermittle den internen Zinsfuß auf 0,5 % genau.
2. Der Betrieb, welcher diesen Lkw kaufen möchte, hat vor 10 Jahren einen Lkw angeschafft. Dazu musste ein Kredit von S 800.000.- aufgenommen werden, welcher in 20 Jahren bei $i = 10\%$ durch nachschüssige Annuitäten zu tilgen ist. Vor 5 Jahren konnte der Unternehmer wegen guter Ertragslage zusätzlich zur Annuität S 100.000.- zurückzahlen, wobei er vereinbarte die ursprüngliche Laufzeit beizubehalten. Würde er nun den neuen Lkw kaufen, so müsste er von jetzt an zweimal mit der Rückzahlung aussetzen. Welche Raten müsste er nach dem Aussetzen begleichen, um den Kredit in der vorgesehenen Zeit zurückzuzahlen?

Differential- und Integralrechnung

- a) Ermittle die Gleichung jener Polynomfunktion 3. Grades, die im Punkt T (3/-26) ein lokales Minimum hat. Außerdem geht die Kurve durch den Punkt P (6/19), und der Wendepunkt befindet sich an der Stelle $x = -1$.
- b) Ermittle die Gleichung der Wendetangente und die Nullstellen der Funktion $f(x) = x^3/3 + x^2 - 15x + 1$. (Erste Lösung mit Näherungsverfahren mit Startwert $a_0 = 0$)
- c) Bestimme die Fläche, welche von der Funktion unter Punkt b) und der Tangente an die Funktion an der Stelle $x = -2$ gebildet wird. (Skizze)

Lineare Optimierung

Aus den Rohstoffen Baumwolle, Schurwolle und Perlon sollen 4 Stoffarten A, B, C und D hergestellt werden. Die folgende Tabelle zeigt die prozentuelle Zusammensetzung der einzelnen Stoffarten, die Mengen der insgesamt zur Verfügung stehenden Rohmaterialien sowie die Nettoerträge.

| | A | B | C | D | Zur Verfügung |
|------------|----------|----------|----------|----------|----------------------|
| Baumwolle | - | 70 % | - | 40 % | 1 800 kg |
| Schurwolle | 60 % | - | 80 % | - | 1 000 kg |
| Perlon | 40 % | 30 % | 20 % | 60 % | 1 600 kg |
| Ertrag | 4 | 2 | 6 | 3 | |

Berechne das Produktionsprogramm mit dem maximalen Ertrag! Welche Mengen an Rohstoffen bleibt übrig? Welche Mengen von den Rohstoffen werden für die einzelnen Stoffarten benötigt?

Kosten- und Preistheorie

Eine Firma hat sich auf die Lagerung und Verarbeitung von Altöl spezialisiert. Zur Lagerung werden zylinderförmige Tanks mit Deckel hergestellt.

- a) Wie sind die Abmessungen zu wählen, damit bei einem Tankinhalt von 100 000 Litern der Materialverbrauch (Oberfläche) ein Minimum wird?
- b) Für die Lagerung wurden folgende Kosten festgestellt:

| | | | | | |
|-----------------------|----|----|----|----|-----|
| Altöl in 1 000 Litern | 10 | 40 | 60 | 80 | 100 |
| Kosten in 1.000 S | 45 | 60 | 70 | 85 | 105 |

Berechne mittels Regressionsrechnung die lineare Kostenfunktion!

- c) Die Erlösfunktion lautet: $E(x) = -0,01 x^2 + 4,725 x$
Berechne die Gewinnzone, den maximalen Gewinn und den Cournot'schen Punkt.

Die Abschlussprüfung der Handelsschule im Haupttermin 1998

Deutsch 3 as (Prof. Preindl)

1. Mit 15 aufs Moped? (Beilage 1)

- a) Richten Sie einen Leserbrief an die Tiroler Tageszeitung, in dem Sie zu den Aussagen von Walter Ploner bzw. Gerhard Huter kritisch und persönlich Stellung nehmen.
- b) Entwerfen Sie ein Flugblatt, das sich entweder für die Senkung des „Moped-Alters“ auf 15 Jahre oder dagegen ausspricht.

2. Arbeitslosigkeit (Beilage 2)

- a) Verfassen Sie eine kritische Stellungnahme zum Artikel „Arbeitslosigkeit entzweit die Sozialpartner“ in der Tageszeitung „Die Presse“.
- b) Schreiben Sie den Inneren Monolog eines Jugendlichen, der auf der Suche nach Arbeit ist und keine bekommt.

Deutsch 3 bs (Prof. Preindl)

1. Der erste Liebeskummer (Beilage 1)

- a) Richten Sie einen Leserbrief an die Tiroler Tageszeitung, in dem Sie zu den Aussagen von Susanne Bobek im Artikel „Der erste Liebeskummer ist grausamer als alles“ kritisch und persönlich Stellung nehmen.
- b) Schreiben Sie den INNEREN MONOLOG eines Jugendlichen, der gerade an seinem ersten Liebeskummer leidet.

2. Thema Euro (Beilage 2)

- a) Verfassen Sie einen kritischen Kommentar zum Artikel „Wenn ich net kreativ agiere, bin ich ja ein Depp“.
- b) Entwerfen Sie ein kritisches Interview, in dem Sie Jugendliche über ihre Einstellung zur Einführung des Euro befragen.

BWÜP, 3as/3bs (Prof. Kornmüller, Peschel, Schraffl)

1. Besprechen Sie den Teil aus Ihrer Projektarbeit, den Sie bearbeitet haben.
2. Geben Sie bitte einen Überblick über die Betriebsformen des Einzelhandels und welche Betriebsformen haben Ihrer Meinung nach in der Zukunft gute Chancen – Begründung?

Ergebnisse der Reifeprüfung der HAK im Haupttermin 1998

| V a | | V b | |
|------------------------------|------------------|------------------------------|------------------|
| Schülerstand Jahresende: | 21 ¹¹ | Schülerstand Jahresende: | 27 ²⁰ |
| Zugelassen zur Reifeprüfung: | 21 ¹¹ | Zugelassen zur Reifeprüfung: | 27 ²⁰ |
| Bestanden: | 14 ⁶ | Bestanden: | 22 ¹⁶ |

Ausgezeichneter Erfolg:

Kreuzhuber Fabienne
Lechner Simone

Ausgezeichneter Erfolg:

Grubhofer Brigitte
Kowski Stefan

Guter Erfolg:

Geiger Peter
Ullrich Andreas

Guter Erfolg:

Deiser Martina
Korbl Tanja
Neuteufl Daniela
Rieder Bernhard
Steindl Ines
Tiefenbacher Margret

Ergebnisse der Abschlussprüfung der HAS im Haupttermin 1998

| 3 as | | 3 bs | |
|--------------------------|-----------------|--------------------------|------------------|
| Schülerstand Jahresende: | 17 ³ | Schülerstand Jahresende: | 16 ¹⁶ |
| Zugelassen: | 17 ³ | Zugelassen: | 16 ¹⁶ |
| Bestanden: | 10 ³ | Bestanden: | 16 ¹⁶ |

Ausgezeichneter Erfolg:

Junker Verena
Lebinger Thomas
Paldele Martina

Ausgezeichneter Erfolg:

Angerer Maria Michaela
Chisté Kathrin
Neuhauser Jasmine
Niederhauser Barbara
Pichler Sabrina
Reindl Julia
Schwabl Manuela
Schwanninger Olivia

Guter Erfolg:

Guter Erfolg:

Göbel Sabrina
Lutz Maria

Schulverwaltung und Lehrfächerverteilung

| | |
|---------------------------------|---|
| Michael Anreiter, Mag. | BWL V a BWPM II b, III b BWUP 2 bs RW I a, 2 bs WI 1 as KBWG-Kustodiat |
| Heinz Binder, Mag. | Mathematik IIa, IIIa, IVa, Va, Vb WR Ia, Ib Physik-Kustodiat Klassenvorstand II a |
| Karl Bodner, Mag. | LUK I a, I b, II a, II b, IV a, IV b 1 as, 1 bs, 2 as, 2 bs, 3 as |
| Karin Danler, Mag. | Englisch II a, II b, III a, V a, 1 as, 1 bs, 3 as Geschichte III a Bildungsberaterin der Schule |
| Gertraud Empl, FOL | TXV I b, III a, 1 as, 3 as, 3 bs CTXV V a, V b, 3 as, 3 bs |
| Erica Frantz, Mag. | Englisch I a, II b, IV b, 1 as, 1 bs, 3 bs Französisch I a |
| Ilse Gallister, Mag. | Französisch II a, IV a, V a Geschichte III b, IV a, V a, V b, 2 bs |
| Brigitte Hanafy, Mag. | Englisch I a, I b, III b, IV a, IV b Französisch I a, II a, III a |
| Fritz Huber, Mag. | Marketing IV a, IV b RW V b WI I a, I b, II a, II b, III b, 1 as, 2 as, 2 bs Klassenvorstand V b |
| Johanna Huber, FL | TXV I b, II b, 1 as, 2 as, 2 bs CTXV I b, II b, 1 as, 2 as, 2bs |
| Helga Jenewein, Mag. | Geographie I a, I b, II a, 2 bs LUM II a, III a, III b, IV a, IV b, V a, 3 bs |
| Margaretha Kofler-Piffrader, FL | TXV I a, 1 bs, 3 bs CTXV I a, 1 bs, 3 bs |
| Martin Kornmüller, Mag. OSTR | BW 3 bs BWPM I b, II a BWUP 1 as, 3 as RW III a Klassenvorstand III a Datenverarbeitungs-Kustodiat |
| Anna Kugler, FL | TXV II a, II b, 1 as CTXV II a, II b, 1 as |
| Petra Kraus, Mag. | BW I a, I b, 1 bs BWPM II a WR 1 as, 1 bs |
| Herbert Langer, Mag. | Englisch 1 as, 1 bs Italienisch I b, II b, III b, IV b, V b |

| | |
|-----------------------------------|--|
| Anton Leitner, Mag. | BW III a, 3 as BWL V b BWPM I a, I b RW II a CRW II a WI 1 bs |
| Klaus Liener, Mag. | Physik III b Mathematik II b, III a, IV b Klassenvorstand IV b Administrator |
| Jürgen Luger, Mag. | BW III b Controlling IV a, IV b BWPM II a, II b BWUP 1 bs RW I b, II b CRW II b WI I b, II a Klassenvorstand II b |
| Felix Muigg, Mag. | Deutsch I a, III a, III b, IV b, 2 bs Geschichte IV b Klassenvorstand I a Kustodiat für Schulbibliothek |
| Gabriele Neuner, Mag. | Deutsch I b Englisch I a, I b, 2 bs Klassenvorstand I b |
| Inge Öhlinger, Mag. | BW IV b BWPM I a, II b BWUP 1 as, 1 bs |
| Karin Peschel, Mag. | BWPM II b, III a BWUP 3 as RW 1 bs ODV V a, V b Klassenvorstand 1 bs NDVA-Kustodiat |
| Johann Pidner, Mag. | RK I a, I b, II a, III a, IV a, V a, V b, 1 as, 1 bs, 3 bs, Kustodiat für AV |
| Traute Pleunigg, Mag. | Deutsch II b, IV a, V a LUM I a, I b, II b, V b, 1 as, 1 bs, 2 as, 2 bs, 3 as |
| Isolde Podmirseg, Mag. | Italienisch I b, II b, IV b, V b |
| Reinhard Preindl, Mag. | Deutsch V b, 1 bs, 2 as, 3 as, 3 bs Geschichte 2 as Klassenvorstand 3 bs |
| Werner Roth, Dipl.-VW., Mag. OSTR | BW 1 as, 2 bs RW III b, IV a, 1 as CRW IV a, IV b, 2 bs Klassenvorstand IV a |
| Renate Sansone, FOL | TXV I a, I b, II a, III a, III b, 1 bs, 3 as CTXV I a, I b, II a, III a, III b, V a, V b, 1 bs, 3 as, Kustodiat für TXV |

| | |
|------------------------|--|
| Peter Schraffl, Mag. | BWPM IV a BWUP 3 bs RW V a ODV V a Klassenvorstand V a Kustodiat für BWZ |
| Erich Schranz, Dr. | Staatsbürgerkunde und Rechtslehre IV a, IV b, V a, V b, 3 as, 3 bs Volkswirtschaftslehre V a, V b, 3 as, 3 bs |
| Gerhard Senhofer, Mag. | BWUP 2 as RW 2 as, 3 bs CRW 2 as, 3 bs |
| Maria Sölder, Mag. | RK II b, III b, IV b, 2 as, 2 bs, 3 as |
| Josef Staud, Mag. | BIOW I a, IV a, 1 as, 1 bs, 2 bs Chemie II a, II b BWK V b Kustodiat für Chemie Klassenvorstand 2 bs |
| Bruno Tannheimer, Mag. | BW II b, 2 as RW 3 as CRW 3 as WI I a, II b, III a, 1 bs ODV V b Kustodiat für Datenverarbeitung Klassenvorstand 3 as |
| Peter Till, Mag. | BW II a, IV a Controlling IV a, IV b RW IV b |
| Walter Tschugg, Mag. | BIOW I b, IV b, 2 as, 3 as, 3 bs PH III a BWK V a Kustodiat für Biologie Klassenvorstand 2 as |
| Josef Wallinger, Mag. | Deutsch II a, 1 as Englisch II a, IV a, V b, 2 as Klassenvorstand 1 as |
| Dietmar Wiener, Mag. | Englisch V b Direktor |
| Kurt Wurm, Mag. | Geographie II b, III a, III b, 1 as, 1 bs, 2 as LUK III a, III b, V a, V b Kustodiat für Geographie und Leibesübungen Klassenvorstand III b |

DIREKTIONSSEKRETÄRIN:

SCHULARZT:

SCHULWART:

RAUMPFLÉGERINNEN:

Maria Pichler

MR Dr. med. Konrad Eberle

Franz Schwanninger

Marina Pittl, Eva Perstaller

Schulgemeinschaftsausschuss

| | | |
|-------------------|--|--|
| VORSITZENDER: | Direktor Mag. Dietmar Wiener | |
| LEHRERVERTRETER: | Mag. Ilse Gallister Mag. Peter Schraffl Mag. Kurt Wurm | Mag. Karin Danler Mag. Klaus Liener FOL Renate Sansone |
| ELTERNVERTRETER: | Alois Deiser (Obmann d. Elternvereines) Martina Jenewein Alma Unterwanding Angelika Saurwein - Ersatz | |
| SCHÜLERVERTRETER: | Schmied Verena Jenewein Julia Keiler Thomas | |

Klassensprecher und Stellvertreter im Schuljahr 1997/98

| KLASSE | KLASSENSPRECHER | STELLVERTRETER |
|------------------------|--------------------|----------------------|
| Handelsschule | | |
| 1 as | Klinger Thomas | Niederwieser Claudia |
| 1 bs | Costa Andreas | Eppacher Andreas |
| 2 as | Pfleger Marion | Nebeszar Nicole |
| 2 bs | Rungger Andrea | Kaminsky Claudia |
| 3 as | Paldele Martina | Recheis Mario |
| 3 bs | Angerer Maria | Niederhauser Barbara |
| Handelsakademie | | |
| I a | Karbon Sonja | Krallinger Gregor |
| I b | Giner Thomas | Eder Sarah |
| II a | Höpperger Stefan | Senn Andreas |
| II b | Gufler Mario | Bonora Thomas |
| III a | Heiss Evelyn | Dietl Wilhelm |
| III b | Remes Mario | Gligorijevic Vladica |
| IV a | Keiler Thomas | Walch Mario |
| IV b | Schmied Verena | Oberhofer Thomas |
| V a | Marksteiner Markus | Lechner Simone |
| V b | Plank Marlies | Gufler Thomas |

Schülerverzeichnis

HAK I a

Klassenvorstand: **Mag. Felix Muigg**

| | | |
|--------------------|-----------------------|-----------------------|
| Berisha Ariane | Haslwantner Karin | Pfeiffenberger Ulrike |
| Broschek Bernd | Johne Joachim | Salchner Martina |
| Darnhofer Andreas | Kaltenegger Christian | Sandhofer Eva |
| Felder Michaela | Karbon Sonja | Schmidhuber Tobias |
| Flatscher Manuel | Krallinger Gregor | Schreitler Andreas |
| Fritzer Sabine | Lugmayr Robert | Türkmen Arzu |
| Fluckinger Marlies | Mair Verena | Weisz Sabine |
| Geisler Nathalie | Marx Sarah | Weymann Maria |
| Haselwanter Margit | Messner Manuela | |

HAK 1 b

Klassenvorstand: **Mag. Gabriele Neuner**

| | | |
|----------------------|-----------------------|--------------------|
| Abfalter Florian | Hauser Julia | Schmidt Simone |
| Anker Alexandra | Hechenberger David | Schranz Nicole |
| Bauer Bernhard | Hoppichler Christine | Spötl Simone |
| Berchtold Marco | Huter Elias | Strasser Daniela |
| Ebster Michaela | Kelderbacher Lorenz | Wildhauer Peter |
| Eder Sahra | Lechner Simone | Wurm Georg |
| Freimüller Christine | Pschierer Daniela | Zajic Stefan |
| Giner Thomas | Reinstaller Christoph | Zimmermann Melanie |
| Hatzl Katharina | Rovara Birgit | |

HAK II a

Klassenvorstand: **Mag. Heinz Binder**

| | | |
|--------------------|--------------------------|----------------------|
| Beck Gregor | Kössler Nina | Pöschl Christian |
| Chang Mee Fong | Kopp Emanuel | Posch Maria |
| Ebster Isabella | Liew Sandy | Prader Katrin |
| Früh Karin | Niederwolfgruber Michael | Rabl Martin |
| Habernig Stefan | Nikolajevic Senada | Saurwein Andreas |
| Hinterholzer David | Oberwalder Florian | Senn Andreas |
| Höpperger Stefan | Pavlovic Klaudija | Tragseil Andrea |
| Hristova Ludmilla | Pertold Wolfgang | Unterwandling Robert |
| Knez Andreas | | Zdrilic Zaneta |

HAK II b

Klassenvorstand: **Mag. Jürgen Luger**

Arnsteiner Susanne
Auderer Thomas
Bliem Claudia
Bonora Thomas
Brunner Christian
Eberharter Manuel
Egender Michael
Felderer Franziska
Fliri Maria
Gabl Christian

Gramann Thomas
Gufler Mario
Held Elisabeth
Holzer Dominik
Knapp Melanie
Krenschneider David
Letzner Mario
Maislinger Klaus
Markovic Ksenija
Miksch Thomas

Moser Markus
Nagele Simone
Plattner Nicole
Pobitzer Melanie
Richter Julia
Soppelsa Nina
Steinegger Peter
Streiter Florian
Toifl Barbara
Waldner Stefan

HAK III a

Klassenvorstand: **Mag. Martin Kornmüller**

Dietl Wilhelm
Gasser Matthias
Giuliani Sandra
Grgicevic Elizabeta
Haselwanter Martin
Heiss Evelyn

Hörl Andreas
Juritsch Jaqueline
Karatas Senay
Kenar Ayse
Mair Andreas
Pichler Martin

Schwaninger Claudia
Steiner Andreas
Vicente Silvia
Zimmermann Iris

HAK III b

Klassenvorstand: **Mag. Kurt Wurm**

Andreas Michael
Duregger Matthias
Gligorijevic Vladica
Haaser Nina
Hintringer Nina

Kern Mariana
Knapp Andrea
Kurz Andreas
Lidl Daniel
Mair Michael

Remes Mario
Weißbacher Christian
Wurm Daniel

HAK IV a

Klassenvorstand: **OSTr Dipl.-Vw. Mag. Werner Roth**

Baumgartner Frank
Bojic Gorica
Fintl Miriam
Gabl Maria
Gruber Bettina
Gruber Maria
Haider Maria

Jenewein Julia
Karaca Süreyya
Keiler Thomas
Lechner Thomas
Leitner Thomas
Oberarzbacher Daniel
Rabensteiner Claudia

Radatz Andrea
Schleret Claudia
Strickner Peter
Thaler Nina
Walch Mario

HAK IV b

Klassenvorstand: **Mag. Klaus Liener**

Angerer Markus
Brunner Christine
Budweiser Patrik
Eisendle Cornelia
Ernsperger Verena
Feucht Wolfgang
Freimüller Markus
Friembichler Johann
Inwinkl Sabine

Karagüzel Feyza
Knoflach Stefan
Lampe Manuel
Lechner Isabella
Oberhofer Thomas
Meister Romana
Pittl Stefanie
Resel Daniela
Schmied Verena

Schmitzer Marco
Schreiber Christoph
Schuler Dietmar
Tanler Martin
Urban Sarah
Waizer Ekehard
Zischger Stefan

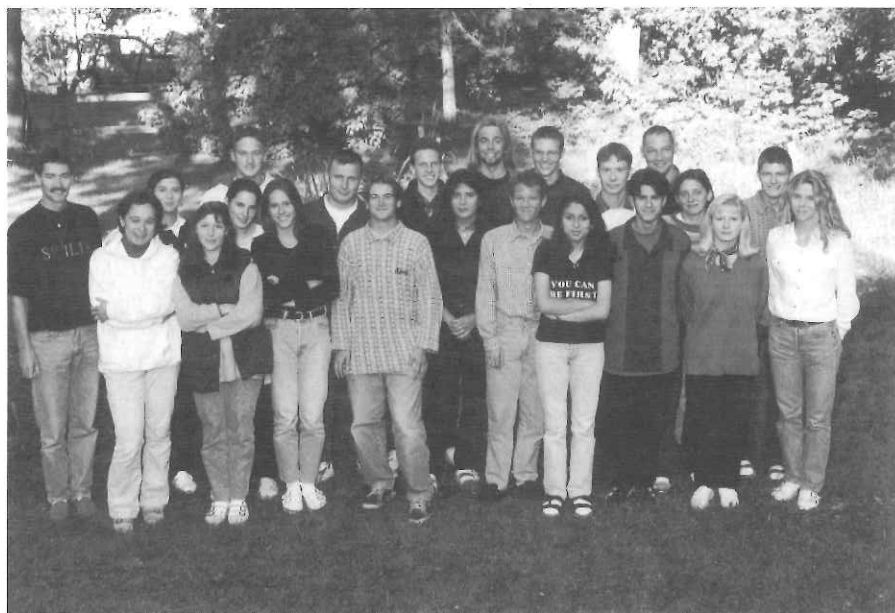
HAK V a

Klassenvorstand: **Mag. Peter Schraffl**

Ascher Patrick
Eberle Rainer
Geiger Peter
Gigacher Petra
Gosch Philipp
Günes Levent
Klingenschmied Simone
Kreuzhuber Fabienne

Lechner Simone
Lener Georg
Madlener Christoph
Marksteiner Markus
Muigg Bianca
Narr Caroline
Ogris Angelika
Remes Caroline

Schaur Thomas
Steiner Thomas
Tötsch Ingrid
Ullrich Andreas
Wimpissinger Karoline
Yildirim Isil



HAK V b

Klassenvorstand: **Mag. Fritz Huber**

Arnold Christina
Deiser Martina
Grubhofer Brigitte
Guffler Thomas
Guggi Natascha
Hochenegger Marita
Jabinger Doris
Jindra Gregor
Karbl Tanja

Knapp Angelika
Kowski Stefan
Luggin Alexandra
Mayr Alexandra
Mijajlovic Claudia
Mix Jürgen
Narr Christian
Neunteufl Daniela
Plank Marlies

Plank Sonja
Pöll Cornelia
Rieder Bernhard
Schamberger Sylvia
Schönegger Sandra
Steindl Ines
Strasser Elisabeth
Tiefenbacher Margret
Wolfsberger Kurt



HAS 1 a

Klassenvorstand: **Mag. Josef Wallinger**

| | | |
|-------------------|------------------|----------------------|
| Brecher Hannes | Jankovic Sanela | Niederwieser Claudia |
| Colomer Manuel | Kaya Meral | Pittracher Manuela |
| Dovjak Marco | Kisla Halime | Posch Bernadette |
| Duran Leyla | Klingler Thomas | Sahinkaya Fatih |
| Erb Christian | Knapp Christoph | Sahinkaya Meral |
| Gurtner Roman | Kocas Ibrahim | Steinlechner Nicole |
| Haller Angelo | Lassacher Andrea | Tolan Kenan |
| Hochenegger Simon | Lippitz Romana | Waldhart Martin |
| Jakober Birgit | Mair Markus | Zinsmeister Günther |

HAS 1 bs

Klassenvorstand: **Mag. Karin Peschel**

| | | |
|------------------|---------------------|-----------------------|
| Abfalter Peter | Kahrmanovic Nijaz | Peer Thomas |
| Acikel Gökhan | Keiler Ines | Posch Daniel |
| Babic Sanela | Kettenmayr Silvia | Parger Claudia |
| Baumgartner Romy | Kettenmayr Simone | Schiderer Silvia |
| Benedikt Markus | Kolp Raphael | Schütz Philip |
| Bilic Goran | Laimgruber Thomas | Strickner Sabine |
| Bräuer Claudia | Margreiter Eva | Usainovic Ana |
| Costa Andreas | Mazur Sabine | Winkler Carmen |
| Eppacher Andreas | Miladinovic Manuela | Zimmerling Bernadette |
| Flörl Marina | Pancheri Philipp | |

HAS 2 a

Klassenvorstand: **Mag. Walter Tschugg**

| | | |
|-------------------|--------------------|------------------|
| Assmair Patricia | Nebesar Nicole | Tischler Susanne |
| Dogan Ayhan | Pfleger Marion | Toaba Valerie |
| Hauser Tanja | Schneider Heidi | Toprak Orhan |
| Hoppichler Carina | Schwaninger Silvia | Zorn Andreas |
| Karaca Sadi | Stöger Bettina | |
| Nagl Sabrina | Tegischer Daniel | |

HAS 2 b

Klassenvorstand: **Mag. Josef Staud**

| | | |
|------------------|------------------|------------------|
| Feichtner Judith | Kaminsky Claudia | Miksch Christian |
| Fuchs Patric | Kößler Christine | Rungger Andrea |
| Güclü Meltem | Kößler Theresa | Schmid Andreas |
| Haschka Petra | Laimgruber Georg | Wieser Mirjam |
| Huber Andrea | Lucic Sanja | Posch Doris |

HAS 3 a

Klassenvorstand: **Mag. Bruno Tannheimer**

Egger Martin
Josovic Alexander
Junker Verena
Lackner Andreas
Lebinger Thomas
Muigg Andreas

Paldele Martina
Plank Bernhard
Rauter Claudia
Recheis Mario
Renn Matthias
Steidl Dominik

Stock Harald
Tampellini Simon
Troger Andreas
Varol Serkan
Wenzel Florian



HAS 3 b

Klassenvorstand: **Dr. Reinhart Preindl**

Angerer Maria
Cam Aliye
Chiste Katrin
Göbel Sabrina
Höpperger Sandra

Jakober Karin
Kaya Ismigül
Lutz Maria
Mayr Andrea
Neuhauser Barbara

Pichler Sabrina
Reindl Julia
Schwabl Manuela
Schwanninger Olivia
Seiwald Monika



Schüler und Schülerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg

Handelsschule

2 as Toaba Valerie

Handelsakademie

| | | | |
|-------|--|------|--|
| I a | Felder Michaela Fluckinger Marlies Fritzer Sabine Sandhofer Eva | IV b | Brunner Christine |
| I b | Pschierer Daniela | V a | Geiger Peter Kreuzhuber Fabienne Lechner Simone Steiner Thomas |
| II a | Tragseil Andrea | | Ullrich Andreas |
| II b | Auderer Thomas | V b | Grubhofer Brigitte Guggi Natascha Kowski Stefan Neunteufl Daniela |
| III a | Schwaninger Claudia | | |
| III b | Hintringer Nina | | |
| IV a | Karaca Süreya Keiler Thomas | | |

Schüler und Schülerinnen mit gutem Erfolg

Handelsschule

| | | | |
|------|------------------------------------|------|---|
| 1 as | Jakober Birgit Kisla Halime | 3 bs | Chistè Katrin Neuhauser Jasmine Niederhauser Barbara Pichler Sabrina Reindl Julia |
| 1 bs | Zimmerling Bernadette | | |
| 2 bs | Kaminsky Claudia | | |
| 3 as | Lebinger Thomas Paldele Martina | | |

Handelsakademie

| | | | |
|------|--|------|--|
| I a | Berisha Ariane Geisler Nathalie Meßner Manuela Salchner Martina | IV a | Gruber Bettina Gruber Maria Jenewein Julia Walch Mario |
| I b | Hatzl Katharina Lechner Simone Reinstaller Christoph Spötl Simone Wildauer Peter Wurm Georg Zajic Stefan | IV b | Oberhofer Thomas |
| II a | Saurwein Andreas | V a | Narr Elke Wimpissinger Karoline |
| II b | Arnsteiner Susanne Held Elisabeth | V b | Arnold Christina Deiser Martina Hochenegger Marita Jabinger Doris Karbl Tanja Rieder Bernhard Schamberger Sylvia Steindl Ines Wolfsberger Kurt |



Ihr Party Service
So wird ein Fest zum Fest
Tel. 06 60 / 31 21 36

**Farbe auf
Papier bringt
LICHT
in den Sommer**

Unser Service ist Flexibilität
und persönliche Betreuung.
Gute Druckqualität zu
günstigen Preisen ist Ihr
Erfolg.

Lassen Sie sich ein Angebot
machen, wir beraten Sie
gerne.



DRUCK- UND VERLAGSHAUS THAUR GMBH

KRUMERWEG 9, A-6065 THAUR · TEL. 0 52 23 / 49 27 01, FAX DW 30



FAHR-
SCHULE

SAPPL

pfiffig - jung - dynamisch - kompetent

6060 Hall - Trientlstraße 9 - Tel. und Fax 05223/52324

NEU

NEU

NEU

NEU

NEU

NEU

Vorzeitige Theorieprüfung

Du kannst bereits 5 Monate und 2 Wochen vor dem
18. Geburtstag die theoretische Prüfung absolvieren!!!!

Die prakt. Prüfung machst Du dann einfach später - frühestens
14 Tage vor dem 18. Geburtstag!

Dein Team der Fahrschule Sappl

Komm bei uns vorbei und schau Dich um - wir freuen uns
schon auf Dich!!!



FAHR-
SCHULE

SAPPL

pfiffig - jung - dynamisch - kompetent

6060 Hall - Trientlstraße 9 - Tel. und Fax 05223/52324

Führerschein 98

Fahrschule Sappl Hall - Karin Sappl informiert:

Die **theoretische Prüfung** wird seit **25. Mai 1998** vom **Computer** getragen. Die Fragen sind auf die speziellen Führerscheinklassen abgestimmt und werden von einem Zufallsgenerator zusammengestellt. Nun gibt es einen allgemeinen und einen klassenspezifischen Fragenteil.

Der allgemeine Teil besteht aus 15 Fragen, die noch durch Zusatzfragen ergänzt werden. Die genaue Anzahl der Fragen hängt von der angestrebten Führerscheinklasse ab.

Beispiel: Klasse B: insgesamt 28 Fragen jeweils mit Zusatzfragen

(15 Allgemein + 5 Verkehrszeichen + 3 Kreuzungen + 5 klassenspezifische Fragen)

Eine Frage mit mehreren Antwortmöglichkeiten gilt nur dann als richtig beantwortet, wenn alle richtigen Antworten markiert werden. Wird eine Hauptfrage richtig, die Zusatzfrage falsch beantwortet, gelten die Punkte der Hauptfrage.

Die Prüfung besteht Ihr, wenn Ihr mindestens 80 % der allgemeinen Fragen und mindestens

60 % der klassenspezifischen Fragen richtig beantwortet.

Die **prakt. Fahrprüfung** wurde bereits im **November 1997** modifiziert. Eine Prüfungsfahrt dauert nun mindestens 25 Minuten. Für die Klassen C oder E mindestens 45 Minuten.

Wir haben bei uns in der Fahrschule einen eigenen großen **Computerraum mit 6 Computerplätzen** eingerichtet. Jeder Fahrschüler kann sich, von Beginn der Ausbildung an, fortlaufend am Computer testen, nach Themen üben und Vorprüfungen machen - so lange bis er (fast) perfekt ist.

Auch zu Hause kann man mit Hilfe der neuen **Lehrbücher alle Prüfungsfragen** - die richtigen Antworten sind bereits angekreuzt - durchchecken.

Eröffnen Sie ein CA-Jugendkonto, bevor's zu spät ist!



Mit dem **Gratis-CA-Erfolgskonto** für junge Leute (von 14 bis 20) genießt man Vorteile, die sich bezahlt machen: Gratis-Kontoführung, solange man im Plus ist, CA-FreeCard, die Kontokarte für alle Bankgeschäfte, alle Buchungen frei, Zinsen wie am Sparbuch, CA-TelefonService zum Vorteilspreis, Gratis-Mitgliedschaft im Club Ö3, billigere Kinokarten mit der Skip MovieCard und vergünstigte CA-Seminare für den persönlichen Erfolg. Je früher man einsteigt, desto besser. CA, die Bank zum Erfolg.



CREDITANSTALT

Bank around the clock - Das neue "24h-Banking" der CA

Die Creditanstalt ermöglicht jetzt all ihren Kunden mit dem neuen 24h-Banking noch schneller und unkomplizierter auf Bankdienstleistungen zugreifen zu können und startet ab Oktober mit dem CA-B@nking im Internet, der Erweiterung des CA-TelefonServices und neuen SB-Geräten in neue Dimensionen der Bankenwelt.

CA-B@nking goes Internet

Nach der vielseitig benutzbaren Homepage der CA im Internet geht es jetzt einen Schritt weiter. Der Internetanschluss mutiert zur Bankfiliale. Ab Herbst können CA-Kontokunden unter "www.creditanstalt.co.at" auch 24 Stunden täglich Kontogeschäfte mit dem CA-B@nking durchführen.

Das CA-Telefon-Service wird zur "TelefonBank" der CA.

Wer schon bisher das CA-Telefon-Service geschätzt hat, kann sich nun über neue Leistungen freuen. Mit dem AnlageService per Telefon, dem KreditService per Telefon, und der Option ein CA-Konto zu eröffnen, stehen nun neue interessante Angebote am CA-TelefonService von Montag bis Freitag 7:00 bis 24:00 Uhr und Samstag/Sonntag und Feiertag von 8:00 bis 20:00 Uhr zur Verfügung. Alle Kontoinformationen sind weiterhin täglich rund um die Uhr abrufbar; Tel. 0800/211 211 (1998 gratis, ab 1999 zum Ortstarif)

Neue SB-Geräte

Für viele Bankkunden ist der Gang zur Bank noch kein virtueller. Das heißt aber noch lange nicht, dass sie ausschließlich von den Mitarbeitern am Schalter bedient werden. Kontoauszugsdrucker und Geldausgabeautomaten werden zahlreich in Anspruch genommen. Die CA erweitert jetzt ihr SB-Angebot. Bis Ende des Jahres werden in zahlreichen CA-Filialen österreichweit die neuen multifunktionalen SB-Geräte installiert, mit deren Hilfe täglich rund um die Uhr zahlreiche Bankgeschäfte durchgeführt werden können.

Ob daheim oder von der Uni aus, ob von irgendwo in Österreich oder aus dem Ausland: die CA ist für ihre Kunden stets erreichbar.

TANZSCHULE – DIE SCHÖNSTE SEITE DER SCHULE!

**Gesellschaftstänze–Hip-Hop–Discofox–Lation-Rock’n Roll -
das Tanzschulzentrum Vallazza bietet Freizeitspaß pur für jeden
Tanzen – das multifunktionale Kommunikationsmittel**

Hast nicht auch Du manchmal das Gefühl, in Parties und Feten nicht richtig anzukommen oder unbeachtet zu bleiben. Fallen nicht manchmal auch Deine Blicke bewundernd oder ein wenig neidisch auf Andere, die sich ganz leicht und unbeschwert in Gesellschaft bewegen und durch selbstbewußtes, Auftreten und den richtigen Verhaltens-„Trick“ sofort die Sympathien auf ihrer Seite haben.



Dann ist es höchste Zeit, daß auch Du einmal bei uns vorbeischaust und Dir in einem unserer vielfältigen und topaktuellen Kursangebote von unserem jungen und sympathischen Team die wichtigsten Schritte zum Erfolg zeigen läßt.

Dieses Angebot ist keineswegs eine billige Art, „Geschäftsanbahnung“ zu betreiben. Vielmehr verstehen wir vom Tanzschulzentrum VALLAZZA Tanzen nicht nur als universell anwendbare und wetterunabhängige Freizeitaktivität, sondern wissen aus eigener Erfahrung, daß Tanzen auch das einfachste Mittel zur Kontaktaufnahme und – pflege ist.

Tanzen „lernen“ hat seit Bestehen unserer Tanzschule einen neuen Sinn erhalten. Waren Schülerkurse früher ein meist von den Eltern „gefördertes Muß“ zur Erlangung der Gesellschaftsfähigkeit, verstehen wir uns heute als junges Team, das bereits Kindern ab sechs Jahren, vor allem aber Jugendlichen und Erwachsenen die Faszination „Tanzen“ mit Humor und Entertainment in unterhaltsamer und leicht verständlicher Form näherbringen will.

Als moderne und innovative Tanzschule bieten wir nicht nur die klassischen Gesellschaftstanzkurse an. Besonders attraktiv sind unsere Sonderkurse in HIP-HOP, Streetdance, Breakdance aber auch unsere Latino-, Tango-Argentino- und Salsakurse. Natürlich haben wir für Discofox-, Boogie-Woogie und vor allem auch Rock’n- Roll-Freaks entsprechende Spezialkurse im Angebot.

In sechs Wochen kannst Du bereits umfangreiche Variationen und Tanzfiguren lernen, die schon viele mehr oder weniger talentierte Tanzfans begeistert haben.

Bei Interesse und entsprechender Begeisterung



steht auch Dir der Weg offen, in einem unserer Tanzsportklubs in einer tollen Gemeinschaft Tanzen als Leistungssport zu betreiben und, früher als Du vielleicht denkst, bei nationalen und internationalen Turnieren an den Start zu gehen.

Ob bei Feten, Parties, Zeltfesten oder Festbällen, wer tanzen kann, ist „IN“, findet sofort Sympathien, braucht keine „Ersatzdrogen“ um sich Mut und Selbstsicherheit einzureden. Tanzen verbindet auch ohne viel Worte und „coole“ Sprüche, das bestätigen uns immer wieder Paare, die sich eben bei dieser Freizeitaktivität kennen, schätzen oder lieben gelernt haben.

Sollten wir auch Dein Interesse an der einzigen erlaubten „Erfolgsdroge“ Tanzen geweckt haben, stehen wir gerne für weitere Informationen unter Tel. 0664/2043840 oder via EMAIL: vallazza.dance@tirol.com zur Verfügung. Schau auch mal auf unserer Homepage <http://www.tirol.com/tanzzentrum-vallazza> vorbei. Infos und Schnupperbesuche auf Anfrage auch abends möglich im Tanzschulzentrum VALLAZZA im Innsbrucker Volkshaus, Radetzkystraße 47.

Es ist so einfach, "In" zu sein ...

für Ihre Jüngsten - die Jugend - alle Junggebliebene

Tanzkurse auf Anfrage auch in ganz Tirol für

Latinoamerikanische Tänze

Europäische Tänze

Tango Argentino

Boogie-Woogie

Kindertänze

Rock'n Roll

Volkstänze

Disco-Fox

Hip-Hop

Mambo

Jazz

Tanzspaß ganzjährig
natürlich auch im Sommer
ohne Parkplatzsorgen im

TANZZENTRUM

VOLKSHAUS

REICHENAU

Radetzkystr. 47

Infos & Anmeldung

einfach per Telefon:

0664/2043840 (ab 16.00)

Fax: 361898 oder E-Mail:

vallazza.dance@tirol.com

Infophone
0664/2043840

Ab 4. August Sommerintensiv-Anfängerkurse (Die+Do 20.15-22.00h)
Ab 2. August Sommertanzparties für alle (jeden So. 19.30-22.00h)

Ausblick auf das kommende Schuljahr

Einige Gedanken zur Schulentwicklung

Eine Schule ist ein System, in dem Menschen mitwirken.

Eine Schule hat vielfältige Beziehungen und Austauschprozesse mit dem Umfeld (Eltern, Betriebe, Behörde, ...). Diese führen dazu, dass es einen Input und einen Output gibt.

Eine Schule verfolgt bestimmte Ziele, die sich auf unterschiedliche Bereiche beziehen können: Bildung, Erziehung, Pädagogik, Öffentlichkeitsarbeit, ...

Eine Schule bleibt nicht stehen. Die Entwicklung ist ständig im Fluss. Es gibt leichtere und schwerere Zeiten. Dynamik kann von internen Veränderungen herrühren, sie wird aber in vielen Fällen durch Entwicklungen im Umfeld „diktiert“.

Eine Schule ist also ein soziales, offenes, zielorientiertes und dynamisches System.

Um auf Dauer überleben zu können, muss eine Schule die ständigen Veränderungen im Umfeld erkennen und interpretieren können. Sie muss rascher lernen und handeln können, als die Veränderungen im Umfeld stattfinden. Diese Erkenntnis war für uns der Anstoß, unsere Schule zu einer „Lernenden Organisation“ zu entwickeln.

Das Pädagogische Institut - BMHS - des Landes Tirol erkannte diese neue Aufgabe und Herausforderung für alle im Bildungsbereich Tätigen und organisierte einen zweijährigen „Lehrgang für Schulentwicklungs-„landschaft“ und konnten verschiedene Techniken und Methoden ausprobieren.

Auf Grund meiner Teilnahme an diesem Lehrgang wurde zu Beginn dieses Schuljahres eine Steuerungsgruppe für Schulentwicklung gebildet. In einigen Sitzungen versuchten wir, Eckdaten und Aktionsbereiche für die zukünftige Schulentwicklung an unserer Schule zu erarbeiten. Es entstand in der Gruppe der Wunsch nach Erarbeiten eines Schulleitbildes: nach der Formulierung und Umsetzung einiger gemeinsamer Leitvorstellungen pädagogischer Art, Unterrichts- und Zusammenarbeitsgrundsätze, Zielschwerpunkte vor allem im erzieherischen Bereich.

Dazu soll ein externer Projektbegleiter die nötige methodische Hilfestellung geben. Diesen Schul-„Entwicklungshelfer“ habe ich im Rahmen der oben erwähnten Veranstaltung kennengelernt. Es ist **HERR DIPL. ING. MANFRED ZUMTOBEL**, der über „Systemorientiertes Arbeiten in der Schule“ referierte. Er erklärte sich bereit, - nach Klärung der Rahmenbedingungen, u.a. der Übernahme des Projektbudgets durch das PI - mit uns gemeinsam das Projekt „Schulleitbild“ in Angriff zu nehmen.

Das Projekt erstreckt sich über das kommende Schuljahr 1998/1999, die Projektvorstellung fand am 7. Mai 1998 in der Schule statt. Anfangs Oktober ist eine Klausurtagung zum Erarbeiten des normativen Konzeptes (es beschreibt die „Vision“ und die „Ethik“ der Schule) geplant. Nach einer halbtägigen Besprechung mit den LeiterInnen erfolgt die Einführung in die Arbeitsgruppen. Im Jänner 1999 ist eine weitere Klausurtagung zur Präsentation und Diskussion der strategischen Teilkonzepte (es beschreibt die nach innen und nach außen gerichteten Aktionsbereiche der Schule, die Ziele sowie die Art und Weise, wie diese Ziele erreicht werden sollen) geplant. Anschließend überarbeiten die Arbeitsgruppen die Vorschläge zu den Teilkonzepten und im März/April ist dann die abschließende Klausurtagung zur Verabschiedung des Leitbildes und der Umsetzungsplanung.

In der Schule soll den SchülerInnen die bestmögliche Ausbildung geboten werden. Dazu brauchen wir alle Kompetenzen der LehrerInnen. Diese nutzbar zu machen, ist nur möglich, wenn die Einzelnen sich mit den Zielen und der Vorgangsweise identifizieren, diese mittragen können, ja dies sogar gerne wollen!

Für die Qualität einer Organisation sind aber stets alle Personen verantwortlich. Daher muss jede Initiative zur Verbesserung der Qualität einer Schule ebenfalls alle MitarbeiterInnen in die Entwicklung einbinden. In diesem Sinne wünsche ich uns ein zielorientiertes Arbeiten, welches ein Leitbild entstehen lässt, das von uns allen akzeptiert und umgesetzt werden kann.

Toni Leitner



Visionen für die Schule: Zumtobel, Wiener

Ab Schuljahr 1998/99 - „Kombi-HAK“

Nun ist es soweit! Vor zirka 1 ½ Jahren begannen die ersten Gespräche zwischen den Direktoren der Landesberufsschulen für das Gastgewerbe, der Landesberufsschule für Optiker, den zuständigen Landesschulinspektoren und dem Direktor der HAK-Hall über die Möglichkeiten die HAK-Matura mit einer Berufsschulausbildung zu kombinieren.

Nach dem Überwinden der üblichen „Hürden“ ist es nun ab dem kommenden Schuljahr möglich den Schülern und Schülerinnen der 2. HAK-Jahrgänge eine zusätzliche Ausbildung in den Bereichen Tourismus (Koch/Köchin - Restaurantfachmann/-frau) bzw. Optik anzubieten.

Diese Zusatzausbildung erfolgt im 2. + 3. + 4. Jahrgang und wird nach der Reifeprüfung durch 1 ½ Jahre Berufspraxis abgeschlossen.

Diese neue Form der Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Handelsakademie soll die Berufsaussichten der Absolventen der HAK verbessern.

Das große Interesse seitens der Eltern und der Schüler und Schülerinnen für diese neue Ausbildungsvariante lässt erwarten, dass ab dem kommenden Schuljahr mit der dualen Ausbildung begonnen werden kann.



Lernen ist mehr als nur graue Theorie

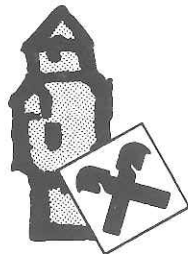
Was ist los?

Fast alles im Leben
dreht sich um die eine Frage:
Was ist wann wo los?
Frag in Deiner Raiffeisenbank.
Beim größten Jugendclub Österreichs.
Stichwort: Beach-Volleyball. Snowboarding.
Clubreisen. Sportcamps. Ermäßigungen.
<http://www.raiffeisen.at>

 **CLUB**

Was ist los in Tirol? Wo ist was los in Tirol? Und: Wann ist was los in Tirol? Die Antwort liegt klar auf der Hand: Raiffeisen-Club Tirol – Da ist was los! Denn das Freizeitprogramm des Raiffeisen-Club Tirol bietet allen Raiffeisen-Clubreisen alles, was das Herz begehrt: Konzerte, Sport, Action, Raiffeisen-Clubreisen und heuer im Sommer das Raiffeisen-Clubhotel in Sardinien! Nähere Infos sind in allen Raiffeisenbanken Tirols erhältlich.

Raiffeisenbank
HALL IN TIROL · MILS · AMPASS



Meine Stadt. Meine Bank.

Klassifikationsstatistik der Handelsakademie und Handelsschule

(davon Mädchen = Hochzahl)

| Klasse | Schüler geeignet | Sehr gut geeignet | Gut | Bestanden | 1 Nicht genügend | 2 Nicht genügend | Mehr Nicht genügend |
|--------|---------------------|----------------------|----------------|------------------|---------------------|---------------------|------------------------|
| 1 as | 27 ¹² | — | 2 ² | 21 ⁸ | 3 ² | 1 ⁰ | — |
| 1 bs | 28 ¹⁶ | — | 1 ¹ | 19 ¹² | 2 ¹ | 4 ² | 2 ⁰ |
| 2 as | 16 ¹¹ | 1 ¹ | — | 13 ⁸ | — | — | 1 ¹ |
| 2 bs | 15 ¹¹ | — | 1 ¹ | 14 ¹⁰ | — | — | — |
| 3 as | 17 ³ | — | 2 ¹ | 13 ² | 2 ⁰ | — | — |
| 3 bs | 16 ¹⁶ | — | 5 ⁵ | — | — | — | — |
| I a | 26 ¹⁷ | 4 ⁴ | 5 ⁴ | 10 ⁶ | 2 ¹ | 1 ¹ | 4 ¹ |
| I b | 26 ¹⁵ | 1 ¹ | 7 ³ | 15 ⁹ | 2 ² | 1 ⁰ | — |
| II a | 26 ¹² | 1 ¹ | 1 ⁰ | 16 ⁸ | 4 ³ | 1 ⁰ | 3 ⁰ |
| II b | 29 ¹² | 1 ⁰ | 2 ² | 16 ⁴ | 3 ¹ | 1 ¹ | 6 ⁴ |
| III a | 16 ⁹ | 1 ¹ | — | 15 ⁸ | — | — | — |
| III b | 13 ⁴ | 1 ¹ | — | 12 ³ | — | — | — |
| IV a | 19 ¹² | 2 ¹ | 4 ³ | 9 ⁵ | 3 ³ | 1 ⁰ | — |
| IV b | 26 ¹¹ | 1 ¹ | 1 ⁰ | 14 ⁶ | 5 ² | 3 ¹ | 2 ¹ |
| V a | 22 ¹¹ | 5 ² | 3 ¹ | 13 ⁸ | — | — | 1 ⁰ |
| V b | 29 ²⁰ | 4 ³ | 9 ⁷ | 15 ⁹ | 1 ¹ | — | — |

Verlautbarungen für das Schuljahr 1998/99

Montag, 14. September 1998

- 7:45 Uhr Eröffnungskonferenz, Teil 1
8:45 Uhr Beginn der Wiederholungsprüfungen

Dienstag, 15. September 1998

- 7:45 Uhr Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen
8:00 Uhr Aufnahmeprüfung im Herbsttermin
16:00 Uhr Eröffnungskonferenz, Teil 2

Mittwoch, 16. September 1998

- 8:00 Uhr Einschreibung für die 1. Klassen und 1. Jahrgänge
8:30 Uhr Einschreibung für die höheren Klassen und Jahrgänge

Donnerstag, 17. September 1998

- 7:45 Uhr Unterrichtsbeginn

Medieninhaber und Herausgeber: Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hall,
Kaiser-Max-Straße 13, 6060 Hall i. T., Tel. 0 52 23 / 57 3 24, Dir. Mag. D. Wiener
Für Inhalt und Vertrieb verantwortlich: Mag. M. Anreiter / Mag. G. Neuner
Druck: Druck- und Verlagshaus Thaur GmbH, Krumerweg 9, A-6065 Thaur

„IM UMBAU -
LIEGT DIE SEELE DER ARCHITEKTUR“

Lucius Burckhardt

ARCHITEKT DIPL. ING. RICHARD GRATL
HALL i.T. und INNSBRUCK

GATT-KOLLER

PHYWE

PHYSIK
CHEMIE
BIOLOGIE
SCHUL-
CHEMIE

GATT-KOLLER G.m.b.H. & Co KG Tel.
Geschäftsleitung und Verkauf: Fax
A-6010 Innsbruck
Müllerstraße 10; Pf.: 32



0512/583017-0
0512/589196

A. Riepenhausen

HALL • LANGER GRABEN • INNSBRUCK • DEZ • SILLPARK

SCHREIBEN • SCHENKEN • LESEN